

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Hallescher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhlr. 15 Sgr.  
Einfertigungsgeld 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230

Halle, Donnerstag den 1. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Johann Julius Hermann Spigatis zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg zu ernennen. — Der hiesige Professor am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich, Dr. C. B. Christoffel, ist zum ordentlichen Lehrer und zum Professor an der königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin ernannt worden.

Der Regierungs-Rath Hennig ist von Marienwerder an die Regierung zu Merseburg und die Regierungs-Assessoren Meigen von Merseburg an die Regierung zu Schleswig und Rahlter von Kiel an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden.

Der Domprobst zu Merseburg, Wirkl. Geh. Rath v. Krosigk, feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum, zu welchem ihm von Sr. Majestät dem Könige das Kreuz der Großcomthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden ist.

Heute Nacht um 12<sup>1/2</sup> Uhr traf der Großfürst Alexis in Potsdam ein und wurde vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen. Heute früh um 8 Uhr ist der Kaiser von Muskau mittelst Extrazuges nach Warschau abgereist, und der König 10 Minuten später ebenfalls mittelst Extrazuges nach Baden-Baden.

Dem Abgeordneten Twisten ist seitens des hiesigen Criminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Zhlr. durch königl. Cabinetsordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist.

Neben den vielen Gesetzentwürfen, welche gegenwärtig in der Vorbereitung für die nächsten Landtagsessionen begriffen sind, z. B. einem Hypothekengesetz, einer Substitutions-Ordnung, einem Expropriationsgesetz, einem Gesetz, betreffend die Abänderung der Concursordnung u. s. w., ist man dem Vernehmen nach gegenwärtig auch mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Notariats-Ordnung für den ganzen Umfang der Monarchie im Justiz-Ministerium beschäftigt.

Der berliner Magistrat wird gegen die Nichtbestätigung des vom ihm zum Direktor einer Realschule erster Ordnung gewählten Professors Dr. Kempf den Weg der Beschwerde betreten, demnach also vorerst keine Neuwahl vorzunehmen.

Der Oberstleutnant v. Krenski, vom Generalstabe der Armee, hat sich nach Bukarest begeben, um auf ein an Preußen gestelltes dringliches Anliegen der dortigen Regierung mit neuen Heeresformen nach preussischem Vorbilde vorzugehen. Dem genannten Offizier wurde schon einmal, und zwar kurze Zeit nach der Berufung des Fürsten Karl auf den rumänischen Thron, ein gleicher ehrenvoller Auftrag zu Theil. Herr v. Krenski soll dem Vernehmen nach designirt sein, unter Vorbehalt des Rücktritts in die hiesige Militärdienste, späterhin an die Spitze der dortigen Militärverwaltung zu treten.

Die lebhaftesten Handelsbeziehungen, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde (und besonders den Hansestädten) einerseits, den Staaten von Venezuela andererseits bestehen, so wie die Nothwendigkeit, den Staatsangehörigen in jenen von Revolutionen zerrissenen Ländern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, haben, wie die A. V. Z. berichtet, die Regierung des Norddeutschen Bundes veranlaßt, mit der Errichtung einer diplomatischen Mission und eines General-Consulats in Caracas — der Hauptstadt von Venezuela vorzugehen und gleichzeitig ein Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Die Schrauben-Corvette „Victoria“, Commandant Corvetten-Capitän Kinderling, geht in den nächsten Tagen in See, nimmt zunächst den Premier-Leutnant v. Bergen, beauftragt mit der Geschäftsführung des Secretariats, an Bord, fährt dann nach der Havanna, um den Geschäftsträger und General-Consul v. Grabow aufzunehmen und hier-

auf die Mission nach La Guayra überzuführen. Es ist zu hoffen, daß die dauernde diplomatische und handelspolitische Vertretung, so wie das Erscheinen der Norddeutschen Kriegsflotte günstig auf die Befestigung des Verkehrs wirken wird. Das Kriegsschiff hat keineswegs eine militärische Demonstration auszuführen, vielmehr soll es nur davon Kunde geben, daß der Norddeutsche Bund einen festen und gesicherten Zusammenhang mit allen Angehörigen desselben unterhält.

Wie schon berichtet, ist der vor längerer Zeit angekündigte Protest des Erzkurfürsten, hübsch und sauber ausgefertigt, an alle Souveräne verandt. Wiener Blätter sorgen dafür, daß auch andere Sterbliche etwas mehr von dieser Arbeit des Professor Pernice erfahren. Das Werk scheint nicht gerade kurzweilig zu sein. In der böhmischen Abgeschiedenheit haben der Kurfürst und sein Professor wohl nicht bemerkt, daß die Welt jetzt anderes zu thun hat, als sich gründlich mit der Stellung Kurhesens zur schleswig-holsteinischen Frage, zur Bundesreform und zum Fürstentage zu beschäftigen. Diese beiden Punkte behandeln Abschnitt 1 und 2 der Denkschrift. Der dritte Abschnitt erörtert die Frage, wie Kurhesen in den Krieg von 1866 hineingezogen worden sei. Da wird nun erzählt, wie während des ganzen Monats Mai Preußen vorsichtig temporirt habe, um den Rüstungen Italiens Zeit zu lassen. Man habe sich auf Schritte beschränkt, mit denen man für den ausbrechenden Krieg die Kraft des Bundes zu zerplündern hoffe. Daher das Vermittlungsprogramm vom 11. Mai und die Bereitwilligkeit zu europäischen Conferenzen. Was Hessen betrifft — sagt die Denkschrift — so ward ihm in jener Zeit zugemuthet, entweder ein Unterstützungscorps für Preußen zu stellen oder eine unbewaffnete Neutralität einzuhalten, mit dem Rechte Preußens, Truppenaufstellungen in Hessen vorzunehmen. Die Bemühungen des preussischen Gesandten seien indeß erfolglos geblieben. Von einigem Interesse ist nur der vierte Abschnitt. Er beginnt mit der Ueberreichung der preussischen Commation, die ein Bündniß des Kurfürsten mit Preußen forderte, mit sofortiger Reduction der Truppen auf den Friedensstand, Beschickung des Parlamentes durch Hessen und Garantie der kurhessischen Souveränitätsrechte nach Maßgabe der preussischen Reformvorschlüge. Die Denkschrift berichtet dann ausführlich über die Unterredung des Kurfürsten mit dem preussischen Gesandten. Sie erzählt, für den Fall der Annahme des Bündnisses habe der preussische Gesandte dem Kurfürsten den Erwerb hessen-darmstädtischen Gebietes offerirt. Als das nicht verfangen und der Kurfürst unwandelbar an seinem Rechtsstandpunkte festgehalten, habe er mit Einsetzung des Regierungsnachfolgers in die Regierung gedroht. Die Denkschrift fügt hinzu, „der Versuch, den Prinzen (jetzt Landgrafen) Friedrich von Hessen zum Hochverrathe zu bewegen, sei in Berlin wirklich gemacht worden.“ Hierauf kommt der elegische Schluß: „Der Kurfürst vertraut unter wiederholtem feierlichen Proteste gegen die ihm angebotene Vergewaltigung auf das unbefangene Urtheil aller Berufenen, auf die thätigste Sympathie der maßgebenden Mächte, auf das Walten der göttlichen Gerechtigkeit.“

Der französische Armee-Moniteur verurtheilt auf das Allerhöchste die preussische Strategie und Taktik während des siebenjährigen Feldzuges von 1866. — Die Preußen haben nämlich den nach Ansicht der Franzosen unvergleichlichen Fehler begangen, — die Oesterreicher jeden Tag zu schlagen.

Wiesbaden, d. 27. September. Die heute unter Vorsitz des Procurators v. Et abgehaltene Landesversammlung zählte an 3000 Theilnehmer. Die vier Anträge des liberalen Comités, betreffend: die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, den Provinzialfond und die Schulfrage, wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Die Sozialdemokraten versuchten vergebens die Versammlung zu stören. Der Beschluß in der Schulfrage lautet: „Die Landesversammlung

erklärt: 1) Wir wollen den unverkürzten Vollzug unserer dormaligen Schulgesetzgebung, wonach a) in Erwägung der Bedürfnisse des Staats die Volksschulen als nur unter der Regierung stehende Kommunal-schulen bestehen sollen, in denen jedem Menschen ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion, des Standes und der künftigen Bestimmung Gelegenheit gegeben wird, die nothwendige allgemeine Bildung zu erlangen, und wonach b) für den Lehrer eine gute Vorbildung, eine würdige Stellung und auch für dessen Reliquien ein ausreichendes Einkommen verlangt wird. 2) Wir sind gegen jeden Versuch, die Schulregulative in unsere Schulen einzuführen. 3) Wir beauftragen den Ausschuss, diese Resolution dem Kultusministerium zur Kenntniss zu bringen."

**Darmstadt, d. 26. September.** Heute hat hier die Gründungsversammlung eines Vereins der hessischen Fortschritts-partei stattgefunden, welche von etwa 200 Personen aus allen Theilen des Landes besucht war. Man einigte sich nach etwa anderthalbstündiger Berathung über das Statut des neuen Vereins, welches sich im Wesentlichen an den Entwurf, den das vorbereitende und einladende Comité vorgelegt, angeschlossen. Darnach wird der Verein die freibüchliche Entwicklung in Staat und Gemeinde, sowie den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den norddeutschen Bund anstreben. Der jährliche Mitgliederbeitrag ist auf 30 Kreuzer festgesetzt. Der Verein gliedert sich nach den neuen Zollparlamentswahlkreisen mit ebensoviel Kreis-ausschüssen und gipfelt in einem Landesaussschuss von neun Personen (je drei aus jeder Provinz), die sich durch Kooptation auf fünfzehn vergrößern können. In denselben wählte die Versammlung für die Dauer der nächsten sechs Monate Aug. Mez in Darmstadt, Abg. Fabrikant Aug. Kugler in Offenbach, Fabrikant Jost in Alersshofen, Abg. Dr. Ludw. Bamberger und Advokat Götz in Mainz, Advokat Fingler in Alzey, Hofgerichtsadvokat Pfannmüller in Gießen, Abg. Kuhl in Büdingen und Abg. Wabsack in Grebenau. Mez wurde zum Vorsitzenden des Landes-Ausschusses und somit zum Präsidenten des Vereins selbst ernannt, der sich nach seinem Statut über ganz Süd-deutschland ausdehnen soll.

**Altenburg, d. 28. September.** Unter dem Incognito einer Gräfin v. Hoya traf gestern Abend, von Hiezing kommend, die Königin Marie von Hannover in Bad Ronneburg ein, und ist dieselbe, nachdem sie baselbst übernachtet, heute Morgen in Begleitung des regierenden Herzogs Ernst, welcher der Königin bis Gera das Geleit gab, nach dem Jagdschloß Hummelshain weiter gereist. Die Reise der Königin gilt lediglich einem Besuche ihres Vaters, des dormaligen „Fröhlichen Wiederfunst“ weilenden Herzogs Joseph. In der Begleitung der Königin befand sich der Großfürst Nikolaus von Rußland, ältester Sohn des Großfürsten Konstantin von Rußland, Neffe der Königin und Enkel des Herzogs Joseph.

**Karlsruhe, d. 26. September.** Der Commandeur des badischen Armeecorps, Prinz Wilhelm von Baden, hat aus Gesundheitsrück-sichten seiner Gemahlin einen längeren Urlaub genommen. Die „A. A. Z.“, die sich gern zum Degan der Unzufriedenen hergiebt, insinuirte, daß der Prinz wegen seiner nicht genügend preussischen Gesinnung habe weichen müssen. Sie berichtet ferner, daß der General v. Laroche auch auf Maßnahmen „rückichtlich seiner Gesundheitsverhältnisse“ bedacht sein soll, und die große Liste von Ordensverleihungen an höhere Offiziere, welche die „A. A. Z.“ veröffentlicht, soll, theilweise wenigstens, auch den Zweck haben, verschiedene bereits im Gang befindliche „Maßnahmen“ zu decken. Es sei kein Geheimniß, daß die Kräfte bei den großen Manövern zum Ausbruch gekommen ist, welche am letzten Sonnabend bei Pforzheim beendet wurden. Die Manöver seien insofern sehr enger Art gewesen, als sie gewissermaßen zu einem Examen für den strengsten Feld- und Kriegsdienst wurden, der verschiedenen höheren Offizieren sehr warm gemacht, und sie gelegentlich auf den Sand gesetzt haben soll.

### Oesterreichische Monarchie.

Die Landtagsession geht zu Ende. Der dalmatinische, der mährische und der böhmische Landtag sind geschlossen, die anderen werden im Laufe dieser Woche fertig, und es heißt, daß bis 6. October der letzte Termin der Landtagsession bestimmt wurde. Die Schlußsitzung in Prag ist durch die Abfertigung der czechischen Declaration von Interesse. Im steierischen Landtage wird eine Manifestation zu Gunsten der directen Wahlen erwartet.

Nach den letzten Weisungen des Justizministers vollzieht sich nun allmählich die Abholung der Egerer Urtheile von den geistlichen Gerichten durch die kaiserlichen Gerichte. In den meisten Fällen protestirt der Bischof und giebt sodann der Gerichtsbehörde die Acten. So ist es neuerdings in Prag und Brünn geschehen. Der Dmüzer Erzbischof ist hartnäckiger, er verweigert die Acten, und es ist gegen ihn die erste Geldstrafe von 2000 fl. verhängt worden. Das Weitere wird wohl folgen. Mit dem Dmüzer Erzbischof soll noch ein anderer Conflict schweben, da die Regierung die Ernennung des Doherrn Königsbrunn zum Weihbischof nicht bestätigen will, während der Bischof darauf beharrt. Gegen den Bischof Rudigier hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Landesgericht in Linz die Voruntersuchung wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe einleiten lassen.

In Prag waren am 28. September (zum St. Wendelstage) auf dem Biskaberge in der Nähe der Stadt an tausend Menschen versammelt. Als man mit politischen Reden begann und der anwesende Polizei-Commissar dieselben untersagte, entstand lärmender Widerspruch. Ein Mann, den die Waffe für einen Polizei-Agenten hielt, wurde von Steinwürfen getroffen. Schließlich rief eine Abtheilung Militär die Versammlung auseinander. — Abends sammelten sich gegen zwanzigtausend Personen, czechische Lieder singend, bei der Wenzels-Statue an, zogen dann gegen das deutsche Casino, vor dem sie Petrarke-Rufe

ausstießen, und wieder zurück auf den Rossmarkt, wo die Communalwache und ein mittlerweile eingetretener Platzregen die Volksmassen auseinandertrieben. — Vor der Neuthor-Kaserne fand ebenfalls ein Scandal statt.

Der Statthalter von Böhmen, Freiherr v. Kellersperg, hat es darauf abgesehen, einen Conflict mit dem Ministerium herbeizuführen. Der Nachricht, daß er gegenüber einem Reichsberger Abgeordneten die Aeußerung gethan habe: „In einem Ministerium, in welchem ein Herbst und ein Hafner sitzen, sitzt ein Kellersperg nicht“ — läßt Freiherr v. Kellersperg in der alten „Presse“ folgendes von ihm unterzeichnete Telegramm nachfolgen: „Meine dort erwähnte Aeußerung habe ich nur privatim der Reichsberger Zeitung gegenüber gethan, und es ist dieselbe Ihrem Blatte unrichtig mitgetheilt worden. Insbesondere habe ich den Namen des mir hochverehrten Herrn Ministers v. Hafner bei jenem Ausspruch gar nicht erwähnt; ich war und bleibe Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. Hafner stets und immer nur freundlich verpflichtet.“ Unglaublich, aber wahr! Also „nur privatim“ — schreibt die „A. Fr. Pr.“ — hat „ein Kellersperg“ diese Aeußerung gethan, auch „nur“ den Minister Herbst, aber nicht den Minister v. Hafner betreffend, und so eilig hat er der Mann, daß er durch ein Telegramm dafür sorgt, daß man jene Nachricht für mehr halte denn bloßen Klatsch. Mit anderen Worten, Herr Kellersperg confutirt förmlich im Wege einer Zeitungspolemik, daß er den Justizminister Herbst nicht respectirt, daß er auch ein Ministerium nicht respectirt, in welchem ein Herbst sitzt, denn das und nichts Anderes ist der Sinn jener Aeußerung.

Erz-Fürst Karageorgievich, dessen körperlicher Zustand von seinen ordinirenden Aerzten derart geschildert wird, daß seine Transpor-tation nach Semlin oder einem andern noch zu bestimmenden Orte behufs Confrontation mit mehreren in Belgrad verhafteten Complicen nicht statthaft sei, wurde in Pesth am Sonntag auf Requisition des städtischen Criminalgerichts durch den Oberphysikus Dr. Flor, Bezirksphysikus Dr. Geza Galas und den städtischen Primararzt Dr. Hoffmann untersucht, welche erklären, daß der Transportirung des Erz-Fürsten behufs Vornahme der Confrontation kein körperliches Hinderniß im Wege stehe. Eine Resolution über dieses ärztliche Parere ist seitens des Gerichtshofes noch nicht gefaßt worden.

### Der Aufstand in Spanien.

Die wichtigsten Nachrichten aus Spanien betreffen heute den südlichen Kriegsschauplatz. Die dritte und letzte große Flottenaktion Spaniens Carthagena (die beiden anderen sind Cadix und Ceuta) befindet sich in den Händen der Revolution. Noch in einer Rettungsdepesche vom 27. Sept. ward Carthagena als einer der vier Punkte im Lande aufgezählt, wo „vollständige Ruhe herrsche“. Ein Bombardement scheint nicht stattgefunden zu haben. Prim ergriffen auf der Rundfahrt, um die Mittelmeerküste zum Aufstande zu rufen, am 26. vor Carthagena mit drei Fregatten, welche Waffenvorräthe an Bord hatten und Carthagena erhob sich am 28. September. Mit Carthagena tritt die Bewegung in den Besitz der Eisenbahn, die bei Alcazar nach dem Süden (Cordova) und nach dem Norden (Madrid) abweicht, wie in den Besitz der Küstenbahn, die bis an die Grenze von Catalonia (Bortosa) geht. Carthagenas Unterwerfung und das dort befindliche Kriegsmaterial ist entscheidend für die Injurierung Valencia und Cataloniens. Ferner meldet eine Depesche, daß Serrano am 28. d. in Andujar erwartet wurde, seine Awanngarde wird commandirt von den Generalen Izquierdo und Kobas. Die Truppen des Marquis Novalesches kantoniren bei Mancha Real. Andujar liegt am Guadalquivir nordöstlich von Cordova, Mancha Real nur einige Meilen davon, so daß ein Zusammenstoß Serranos mit Novalesches förmlich zu erwarten stünde. Die Aarmee der Königin besteht aber so zu sagen nicht mehr, denn die Truppen, welche sie noch zu ihrer Verfügung hat, sind in vollständiger Desorganisation und harren des Augenblicks, um zu den Insurgenten überzugehen. Man glaubt übrigens, daß Novalesches bereits jetzt außer Stande ist, den Kampf mit den Insurgenten annehmen zu können.

Es bestätigt sich, daß Cadix schon am Morgen des 18. der Erhebung beirat und daß dort sofort die provisorische Junta unter dem Vor-sitze des Admirals Topete zusammentrat. Alle Generale haben außer einer gemeinschaftlichen, noch besondere Proklamationen erlassen. Sie drücken sich in denselben mehr oder minder heftig aus, aber Prim, Dulce, Bedoya, Serrano, Nuñez und Caballero verlangen alle eine provisorische Regierung, das allgemeine Stimmrecht und eine constituirende Versammlung.

Die Proclamation, welche die Führer des spanischen Aufstandes zu Cadix erlassen haben, lautet, wie folgt:

Spanier! Die Stadt Cadix unter den Waffen mit der ganzen Provinz, mit der Marine, welche in diesem Hafen ankernd und dem ganzen Marine-Departement von der Barraca erklärt feierlich, daß sie der Regierung, die in Madrid residirt, den Gehoriam verweigert. Sicher, daß sie die locale Vertretung aller der Bürger ist, die nicht jenseits der Wälle verloren haben, ist sie entschlossen, die Waffen nicht niederzulegen, bis die Nation ihre Souveränität wieder erlangt, ihren Willen erklärt und dieses ausgeführt wird. Gibt es einen Spanier, dem die Existenz seines Volkes so fremd wäre, daß er nur nach den Ursachen eines so wichtigen Ereignisses frage? Wenn wir eine gründliche Untersuchung unserer Verhältnisse anstellen, würde es uns schwieriger sein, die Ruhe, mit der wir sie jetzt gegeben haben, in den Augen der Welt und der Geschichte zu rechtfertigen, als die letzte Entschliessung, durch welche wir sie vermeiden wollen. Möge Jeder sich erinnern, und Ihr werdet alle die Waffen ergreifen. Das Geund-Geiz mit Feind getreten und nicht in eine Falle für den Bürger umgewandelt, statt zu seiner Schutze zu dienen; die Wahlen corrumpt durch Drohungen und Unterdrückung; das persönliche Recht nicht mehr von dem gemeinamen Rechte abhän-gen, sondern von der unverantwortlichen Willkür irgend einer Behörde; die Municipalitäten aufgelöst; die Verwaltung und die Finanzen sich mächtig durch Unmoralität und Apatotage der öffentlichen Unterzucht tramsnirt; die Presse stumm und das allgemeine Schweigen nur unterbrochen durch die häufigen Anzeigen von neuen im-



Geschäftsbücher-  
Fabrik.

# Bernhard Levy, Papier-, Federwaaren- & Kurzwaaren-Handlung en gros & en detail, Leipzigerstraße Nr. 8.

Briefpapier  
mit jeder Firma.

Couverts  
mit Namen.

Schreibpapier weiß und stark Buch 2, 2 1/2 Sgr. Briefpapier Buch 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2 u. 3 Sgr. Conceptpapier Buch 1 3/4, 2 Sgr. Packpapier in allen Größen in blau, grau und weiß zu bekannt billigen Preisen. Briefcouverts, Postgröße, 25 Stk. 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr., pr. mille noch billiger. Schreibbücher mit allen Einaturen das Duzend 4 1/2, 8 1/2 u. 9 Sgr. Schreibfedern für Schulen 12 Dhd. 2 1/2 Sgr. Correspondenzfedern 12 Dhd. 5 Sgr. Bureaufedern 12 Dhd. 6 u. 7 1/2 Sgr. Schreibfederhalter das Dhd. 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr. Packiegellack fein das Stk. 4 1/2 Sgr. Briefiegellack 6, 8, 10 Sgr.

## Comtoir-Utensilien.

Conto-Bücher jeder Art mit 10% Rabatt auf bekannte Hannoverische Preise. Copirpressen 2, 2 1/2 u. 3 Fl. Copirbücher 1000 Blatt mit Register 1 Fl., 500 Blatt 20 Sgr. Comptoir-Agenda St. 7 1/2 Sgr. Notizbücher 1 Sgr., 2 Sgr., 3 Sgr. Geschäftsbücher nach Vorschrift werden schnellstens angefertigt. Haupt- u. Cassabücher, Journale stets vorräthig. Portemonnaies St. 1 Sgr., 1 1/2, 2, 3, 5 Sgr. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Cigarren: Etuis 5, 6, 7 1/2, 10 Sgr., elegante 12 1/2, 15 Sgr. Poesie-Album 1 St. 1 1/2, 4, 7 1/2 Sgr. Briefmappen von 2 Sgr. an das Stück, mit Taschen und Einlagen. Brieftaschen 5, 6, 7 1/2, 10 Sgr. bis 1 Fl., sehr zweckmäßig. Banknoten- und Wechselmappen von 12 1/2 Sgr. mit 5 Fächern. Sowie sämtliche Comptoir-Utensilien zu bekannt billigen Preisen

bei **Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8.**

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Actien-Capital . . . . . 1,000,000 Thlr.  
Gesamt-Reserve . . . . . 3,179,868 "  
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre . . . . . 516,721 "  
Gesamt-Summe pro alt. 1867 . . . . . 4,696,589 Thlr.

Die Gesellschaft schließt unter den vortheilhaftesten Bedingungen Versicherungen von 300—20,000 Thlr. mit oder ohne Gewinn-Antheil, bietet den Versicherten durch ihre bedeutenden Fonds und durch die solideste Grundlage jede Garantie, ordnet prompt und coulant und berechnet die niedrigen Prämien-Sätze.

Rechnungsberichte, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen gern und unentgeltlich verabreicht, Versicherungs-Anträge entgegen genommen und prompt, ohne irgend welche Nebenkosten, vermittelt.

In Halle durch die General-Agentur

**Theodor Heime.**

Büreau: Bahnhofstraße Nr. 11.

## Ausverkauf.

**5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,**  
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Heute Donnerstag den 1. October und folgende Tage

sollen die Waarenbestände, aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse herrührend, um schnell damit zu räumen, noch 5% unter der gerichtlichen Taxe gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Waarenlager besteht in:

- Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weisse Bettrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Kragen d. Dhd. v. 1 Fl. 5 Sgr. Ober-Hemden v. 22 1/2 Sgr. u. Arbeitshemden v. 25 Sgr. d. Stück aufmerksam gemacht.

Sehr große und fette Neue Engl. Vollerhinge (Crown fallbr.) offerirt billigst in Tonnen u. Schocken die Heringshandlung von Boltze.

Die erste Sendung saftiger Röstwürste, à Paar 2 1/2 Sgr., erhielt Boltze.

Neue Engl. Bollheringe, mittelgroßer fetter Fisch, die 1/2 Dri- ginaltonne 7 Fl., pr. Schock 25 Sgr., à St. 6 Sgr., erhielt Boltze.

## Müllers Belle vue.

Donnerstag d. 1. October Abends 7 1/2 Uhr

## Grosses Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 3. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 66 (42 Mann) aus Magdeburg, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schulz. Billets vorher à 4 Sgr. im Hutgeschäft d. Hrn. Wahl, Leipzigerstr., an der Cassé 5 Sgr. Programm siehe Tageblatt und Abends an der Cassé.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Eine Schenk-wirthschaft

bei 800 bis 1000 Fl. Anzahlung wird zu kaufen gesucht unter Franko-Adresse

**C. F. Weise, Nr. 121 in Delitzsch.**

## Vortheilhafter Verkauf.

Mein in Brehna Bahnhofstraße 18a gelegenes, vor 2 Jahren massiv erbautes Wohnhaus, worin ein Material-, Tabak- u. Farbewaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, bin ich Willens krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Unterhändler verboten.

**Louis Pawlowski.**

Den Empfang meiner Messwaaren zeige hierdurch ergebenst an und empfehle dieselben zu billigen Preisen. **Löbejün. C. Berendt.**

Alle auf den hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher, Lexica, Atlanten u. s. w. sind in dauerhaftesten Einbänden zu den billigsten Preisen stets vorräthig bei **Max Kieferstein.** Fa. Lippert'sche Buchhandlung, Alter Markt Nr. 3.

## Neunaugen

à Schock 1 1/2 Fl. empfiehlt **C. Müller im Rathhaus.**

**J. Oschinsky's** Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36. Dieben: **E. Schulze**, Wittenberg; **R. Glück**, Cisleben; **A. Kühne**.

## Ventilatoren

z. d. halben Preise meiner früheren. **C. Schiele in Frankfurt a/M.**

## Höhnstedt.

Zum Concert und Ball Sonntag den 4. Octbr. ladet freundlichst ein **L. Krieger.**

Auf dem hohen Petersberg. Sonntag den 4. October zum Gröndt- dankfest Ball, wozu freundlichst einladet **Wehde.**

## Heiligenthal.

Zum Gentedankfest Ball, wozu ergebenst einladet **W. Schreibvogel.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

imperialistischen Herrschaft in Frankreich schwer bedrohen. Napoleon hat in den nächsten Monaten vollaus zu thun haben, daß nicht die Fadel des Aufstandes ihm selbst heimleuchtet.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Paris, d. 29. Septbr.** Das „Siecle“ meldet: Der Marquis de Havana und der Marquis del Duero (Gebrüder Concha) haben Königin brieflich kundgethan, daß sie bei deren Weigerung nach Madrid zu kommen, nicht in der Lage seien, für den weiteren Verlauf Bewegung einzusetzen. Nach Empfang des Briefes soll die Königin Regula mit der Bildung eines vollständigen Ministeriums beauftragt und die Mitglieder des Staatsraths nach San Sebastian berufen. Man betrachtet diese Maßregel als ein Anzeichen dafür, daß wichtige Beschlüsse bevorstehen.

**Paris, d. 29. Septbr.** Der heutige „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin aus Spanien, daß Granada und Carthago sich gegen die Regierung erklärt haben und die königl. Truppen diese Plätze gezwungen haben sollen. Ueber einen Zusammenstoß zwischen Serrano und Voladich, dessen Resultat von den wichtigsten Folgen für die spanische Bewegung sein dürfte, liegen bis jetzt noch keine Nachrichten vor.

Die eingetroffene „Gaceta de Madrid“ vom 27. d. bestätigt, daß General Calonge von Santander in Valladolid eingetroffen ist. Carthago hat, wie das amtliche Blatt vom 26. Abends von dort berichtet, ein Parlamentär der vor diesem Platze kreuzenden Insurgenten-Abtheilungen landen wollen, ist aber auf Befehl des Kommandanten daran verhindert worden. — Nach dem „Diario“ aus Barcelona vom 27. d. hat der Generalcaptän von Catalonien offizielle Mittheilung von den spanischen Behörden erhalten, daß Kubio, General Latorre und andere Offiziere in Perpignan festgehalten worden sind.

**Telegraphische Depeschen.**

**Stuttgart, d. 29. Septbr.** Die Vorstände des Kriegsdepartements, Generalmajor Frhr. v. Wagner, sowie des Justizdepartements, Staatsrath v. Mittnacht, sind zu wirklichen Ministern ernannt. Der Reichstags-„Staatsanzeiger“ bestätigt, daß in der münchener Reichstags-Sitzung eine Uebereinstimmung über die Grundzüge für die Bildung einer süddeutschen Festungscommission erzielt worden ist. Ueber die weiteren Punkte werden weitere Instruktionen eingeholt. Die nächste Sitzung wird am 5. October stattfinden.

**Wien, d. 28. Septbr.** Der König ist nach der Lombardei abgereist, um die Kaiserin von Rußland, welche sich an den Comer See begibt, zu begrüßen. In der Begleitung des Königs befindet sich Graf Menabrea.

**Paris, d. 29. Septbr.** „France“, „Etendard“ und „Patrie“ meinen das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, die Regierung werde wichtige innere Maßregeln vor und beabsichtige namentlich die Umgestaltung des Senates auf den 4. October. Die Abreise des Königs von Biarritz ist auf den 10. October festgelegt.

**St. Gallen, d. 29. Septbr.** Bei Montlingen und Diepoldsau sind Durchbrüche des Rheins stattgefunden, wodurch bedeutende Verwüstungen entstanden sind. Mehrere Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Die Eisenbahnzüge gehen bis St. Margarethen; das Wasser ist jetzt im Abnehmen begriffen.

**Rom, d. 29. Septbr.** Laut eingegangener Meldung verließ die norddeutsche Corvette „Bineca“ unter Führung des Contrabandier Capitän auf der Reise von Plymouth nach Kiel heute Morgen die Zentralfahrt.

**Vermischtes.**

**Bern, d. 25. September.** Aus Solothurn wird folgender interessanter Bericht: „Ein polnischer Major, Namens Bednarsky von Lubin, kaum 36 Jahre alt, der 15 Schlachten mitgefochten, kam vor etwa acht Tagen nach Zuchwil, um am Grabe Koszjusko's dem Helden seine Huldigung darzubringen, und miethete sich in einem kleinen Hause ein. Freitag Abends während der Scharfschießübungen zur Aufstellung Infanteristen verließ er seine Wohnung, um mit seinem 12jährigen Knaben auf dem Arme einen Spaziergang an das Karsersee zu machen und, wie dessen Frau glaubte, das Schießen und das Sausen zu hören, das von jeder eine eigene Anziehungskraft für ihn gehabt habe. Dgleich in einer Entfernung von ca. 2500 Fuß von dem Schießstandpunkt der Truppen entfernt, aber in der Schußweite, durchbohrte eine Kugel, Brustkorb, Lunge und große Gefäße und trennte Hieran verlegend, den Unglücklichen und streifte ihn zu Boden. Nach zweifelhafter Abwesenheit wurden nach ihm auf den Wunsch der beunruhigten Frau Nachforschungen angestellt und man fand ihn nach und bald an der verhängnisvollen Stelle auf dem Felde den Tod gefunden und auf demselben liegend das Söhnlein, welches wohl noch Wunden erlitten, an der Brust seines todtten Vaters eingehüllt war.“

In Nord-Italien haben die Stürme und Regengüsse Verheerungen angerichtet. Die Poststraße zwischen Paretta und Vistofa ist durch den Einsturz mehrerer Brücken unpracticabel geworden. Es behufs der Reparatur sofort Ingenieurwesen abgehandelt worden. An mehreren Punkten ist der Telegraphendienst unterbrochen. In Parma durch die Regengüsse der Bach Parma aus seinen Ufern getreten hat die Brücken von Capacqua, Mezzo und Berole bedeutend

beschädigt. Fünf Häuser wurden von den Fluthen zerstört und die Einwohner wurden unter ihren Trümmern begraben, unter denen man zwölf Leichen hervorgezogen hat. Der Drcan hat, wie die „Opinione“ meldet, den Postdienst auf der Linie Vistofa-Bologna unterbrochen. Die Postverwaltung hat zur Anzeige gebracht, daß die Correspondenzen für Bologna und weiter hinaus über Foligno-Ancona gehen müssen.

Die „N. Fr. Pr.“ enthält den folgenden Heiraths-Antrag: Eine wettergebräunte Eheerbinde, in vollster Manneskraft, die im hiesigen Archipel und auf den Ladronen sich ein für hiesige Gegenden lucratives Einkommen erwarb, wünscht sich ins Ehejoch spinnen zu lassen. Eine schmuck getakelte Landrätin erhält den Vorzug. Uebrigens wird auch ein altes Brack mit genügend klingendem Cargo genommen. Also Anker gelichtet, Segel gespannt und den Compas nach Triest gerichtet. Mit Brief und Bild an: Willy Pic della Randa (posto restante) Triest.

Am 24. Septbr. ward im französischen Staatsministerium von einer Commission, in welcher Herr Rouher selbst den Vorsitz führte, das Unternehmen des großen und des kleinen „Moniteur“ für die Dauer von 12 Jahren im Licitationswege dem Buchdrucker Wittersheim zuerkannt. Derselbe verpflichtete sich, nicht nur wie seine Mitbewerber, die Drucker Pointel, Schiller und Plon, den kleinen „Moniteur“ 1. sämmtlichen 37—40,000 Gemeinden der Monarchie, sondern auch 2. noch in ferneren 55,000 Gemeinden, deren Ertrag also der Regierung zugute kommen soll, gratis zu liefern.

**Zum deutschen Arbeiter-Congress in Berlin.**

Nachdem am 28. September die von Hrn. Klein (Eberfeld) beantragte Resolution gegen Schulze-Delitzsch angenommen, wurden nach einer Pause um 6 Uhr die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst nahm die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden (v. Schweiger) folgende Resolution einstimmig an: „Die im Interesse der Ordnung unerlässliche Maßregel von heute Morgen richtet sich nicht gegen die Maschinenbauer Berlins, in denen die Arbeitervertreter ihre Brüder erkennen, sondern gegen diejenigen Verionen, welche absichtlich die Ordnung gestört haben.“ Hierauf trat die Versammlung in die Beratung des Statuts für den Gewerkschaftsverband ein, dessen §. 2 dahin lautet: Jeder einzelnen, zum Verband gehörigen als gemeinen deutschen Gewerkschaft bleibt es vorbehalten, ihre Satzungen und Einrichtungen beliebig zu regeln. Nur an folgende Bestimmungen sind die zum Verband gehörigen Gewerkschaften gebunden: a) Jede derselben hat ihrem Präsidenten oder einer sonstigen einzelnen Person unbedingte Vollmacht zu erteilen, im Namen der Gewerkschaft bei den Verhandlungen und Beschlüssen des Centralausschusses des deutschen Gewerkschaftsverbandes mitzuwirken. b) Jede Gewerkschaft hat derart Bestimmungen über die Abhaltung ihrer ordentlichen Generalversammlung zu treffen, daß dieselben unmittelbar nach den ordentlichen Generalversammlungen des Verbandes in derselben Stadt, wie diese, abgehalten werden. c) Jede Gewerkschaft hat für jedes ihr zugehörige Mitglied per Woche einen von der Generalversammlung des Verbandes zu bestimmenden Beitrag an die Verbandskasse zu entrichten. d) Jede Gewerkschaft hat dem Verband gegenüber vierteljährlich Rechnung abzuliegen und nach al. c. fälligen Beitrag an die Verbandskasse abzuführen. Eine Gewerkschaft, welche die Abrechnung und die Beiträge für ein Vierteljahr nicht im Laufe des ersten Monats des nachfolgenden Vierteljahrs an die Verbandskasse einleitet, wird als ausgetreten betrachtet. e) Jede Gewerkschaft hat sich den in Gemäßheit der Verhandlungen erfolgten Beschlüssen der Generalversammlung und der Behörden des Verbandes zu fügen. f) Die Gewerkschaft erkennt den activen Mitgliedern des Verbands-Präsidiums das Recht zu, mit beratender Stimme den Sitzungen der Generalversammlung, der Behörden und der Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft beizuwohnen. g) Nur solche Gewerkschaften, welche mindestens 500 Mitglieder zählen, können in den Verband aufgenommen werden. Eine Gewerkschaft, welche demselben bereits zugehört, wird dann als ausgetreten betrachtet, wenn sie über ein halbes Jahr lang unter 500 Mitglieder zählt. Nach stattgefundener General- und Special-Discussion wird dieser §. 2 angenommen und hiermit die Sitzung gegen 12 Uhr Nachts geschlossen.

Die Sitzung am 27. September wird um 9 1/2 Uhr Vormittags von Dr. Schweiger eröffnet. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung werden eingegangene Zuschriften und Begrüßungs-Telegramme gelesen und einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Ein Antrag auf Ausschließung des Referenten der Volkszeitung wegen eines unrichtig wiedergegebenen Berichtes über die Sonntagssitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Erklärung beistimmig, daß die Berichtshafter nicht immer für ihre Berichte verantwortlich gemacht werden könnten, indem die Redactionen sich Änderungen vorbehalten. Hierauf wird in die Special-Discussion der Vorlage 1. Musterfassung für die einzelnen Gewerkschaften, eingetreten. Wegen einer kurz darauf unter den Gästen ausgebrochenen Unruhe wurde die Sitzung auf 5 Minuten vertagt, und nach wiederhergestellter Ordnung in der Beratung der aus 30 §§. bestehenden Gewerkschaftsstatuten ohne wesentliche Unterbrechung bis Nachmittags 2 1/2 Uhr fortgesetzt. Ein von Hrn. Bencke gegen die Geschäftsleitung des Vorsitzenden erhobener Vorwurf, die häufig von ihm ausgehenden Schlussätze betreffend, wird auf den Vorschlag des Vorsitzenden als erledigt betrachtet. Nach Beratung der ersten 20 Paragraphen wurde beschlossen, den Montag früh um 9 Uhr in der Discussion der noch übrigen Paragraphen fortzufahren, und darauf die Verhandlungen der Fachgenossen unter einander, zum Zweck der Begründung der Gewerkschaften, eintreten zu lassen, damit Abends 8 Uhr noch eine Plenarsitzung stattfinden kann.

Die Vormittags-Sitzung am 28. September wird von Dr. Schweiger um 9 Uhr eröffnet. Es wird in der Special-Discussion der Vorlage 1. Musterfassung für die einzelnen Gewerkschaften, fortgesetzt, und die §§. 21—33 mit einigen Abänderungen angenommen. Der Congress beschließt hierauf, das durchberatende Statut den einzelnen Arbeitervereinen als Musterstatut zu empfehlen. Der Vorsitzende schlägt demnach vor, die Beratung über die Angelegenheit gegen die „Volkszeitung“ bis zum Schluß des Congresses zu vertagen, weil dadurch Gelegenheit gegeben werde, die Haltung der Berliner Presse überhaupt zu beurtheilen. Hierauf folgt der Bericht über die Wahlprüfungen. Das Resultat derselben ist folgendes. Erschienen sind 205 Vertreter, welche in 105 Ortschaften 142,008 Stimmen repräsentieren; vertreten sind 56 gewerbliche Berufsarten. Der Vorsitzende bemerkt, nachdem er der Commission den Dank der Versammlung für die Aufstellung der Liste ausgesprochen, daß die endgültige Constituirung des Congresses erst dann stattfinden könne, wenn die gedruckte Liste in allen Händen sich befinde, und es werde dann dem endgültig constituirten Congress die Frage vorgelegt werden, ob derselbe die gefassten Beschlüsse auch formell zu beschließen des Congresses erheben wolle (Zustimmung). Nach Befreiung der gestern eingelassenen Telegramme wird nunmehr in die Beratung von Nr. 11, betreffend den Vorschlag einer Eintheilung der Gewerkschaften,

eingetreten. Nach der Vorlage zählt die gegenseitige Abgrenzung der einzelnen Gewerkschaften 33 Nummern. In der General-Diskussion schlägt Schallmeyer (Hamburg) vor, diese Eintheilung den Arbeitern in jedem Orte selbst zu überlassen, ebenso Arnbohrst (Berlin). Hottmeyer (Hamburg) wünscht eine größere Zusammenfassung der Arbeiterklassen, und statt der in der Vorlage angegebenen 33 nur 10 Arbeiterklassen zu registrieren. Clausling (Hannover) und Schweitzer (Leipzig) warnen vor zu großer Dezentralisation, Frische (Saarzen) will den Zweck der einzelnen Arbeiterklassen möglichst geschont wissen. Der Vorsitzende bemerkt darauf, der Congress wolle hierüber keine bindenden Beschlüsse fassen, sondern nur eine Grundlage für die gegenseitige Abgrenzung der einzelnen Corporationen schaffen, was auch der Referent Frische betont, da es ganz unmöglich sei, daß jedem Arbeiter der Eintritt zu irgend einer Arbeiterklasse beliebig freigestellt bleibe. Darauf wird die General-Diskussion geschlossen. Die Specialdebatte über die einzelnen Arbeiterklassen artete aber in eine fast unausgesetzte Geschäftsordnungsdebatte aus, in welcher wieder auf die vollständige Centralisation der Arbeiterklassen hingewiesen wurde. Bering (Erfurt) erklärt Namens seiner Wähler, jeder föderativen Gestaltung der Arbeiterklassen entgegenzutreten zu müssen, da das Wohl der Arbeiter nur unter einem einheitlichen Banner erblühen könne. Schallmeyer (Hamburg) nennt die Auseinanderreißung der Gewerke, wie sie hier beabsichtigt werde, ein reactionäres Werk, was den Vorsitzenden veranlaßt, die General-Diskussion nochmals zu eröffnen, da der Sinn der Vorlage nicht richtig verstanden zu sein scheint. Frische bemerkt, wenn ein centralisierter Verein geschaffen würde, könnte es heißen, es sei ein reactionäres Werk gegründet und die Arbeiter wären unter die Diktatur eines Schweitzer gebracht. Der Vorsitzende erklärt, daß diejenigen, welche die Eintheilung der Arbeiterklassen in einzelne Gruppen reactionär nennen, von der Arbeiterbewegung nichts verstanden. Wenn es sich um allgemeine politische Arbeiterbewegungen handle, dann müßten die Arbeiter in einem einzigen Verbande stehen, aber wenn es sich darum handle, auf Grund der heutigen Verhältnisse einen praktischen Kampf gegen die Kapitalmacht zu führen durch Arbeitereinstellungen, so komme in Betracht, das herausgebracht werden müsse, ob nach dem bestehenden Gewerkeverhältnisse die Arbeitereinstellung eine berechtigte sei, und darüber könnten doch nur Sachgenossen ein Urtheil haben. Das hiermit das Richtige getroffen sei, beweisen die zahlreichen Angriffe der Gewerke. Die Vorlage wird hierauf in bloc angenommen und die Sitzung von 2 bis 8 1/2 Uhr Abends vertagt. Inzwischen treten die Delegirten auf Grund der angenommenen Vorlage Behufs Bildung von Arbeiterklassen in geschiedene Berathung.

Während der Schweitzer die Arbeiter-Congress am Sonnabend und Sonntag, bei sehr dictatorialer Leitung des Präsidenten und rigoroser Unterdrückung jeder abweichenden Meinungs-Äußerung durch das Gros der Versammlung, die Verhandlungen über das Normalstatut für die zu bildenden Gewerkevereine und die Centralisation derselben fortgesetzt hat, tagte die Minorität, welche aus der Versammlung am Sonnabend beifällig gewaltig entfernt ist, am Sonntag für sich abgesondert und berich gleichfalls über die Grundzüge für die Gründung deutscher Gewerkevereine. Dieser Versammlung der Minorität haben sich außer den Vertretern der Maschinenbauer auch die der Bauarbeiter, Zimmergehilfen, Maler, geübten u. angegeschlossen. Die von dieser Minoritäts-Versammlung bereits angenommenen Grundzüge, auf deren Basis eine sofort eingesetzte Commission ein Normalstatut entwerfen soll, lauten wie folgt: 1) Die Deutschen Gewerkevereine bilden die Organisation der Arbeitnehmer zum Schutz und zur Förderung ihrer Rechte und Interessen in jeder Beziehung auf gesetzlichem Wege. 2) Die Verfassung der Gewerkevereine ist demokratisch und föderalistisch. Die Entscheidung aller wichtigen Angelegenheiten gebührt den Mitgliedern und delegirten Versammlungen, die Machtbefugnis (Diktatur) der Vorsitzenden oder sonstigen Einzel-Beamten ist zu vermeiden. Die Machtbefugnis der Centralstelle beschränkt sich nur auf das nothwendig Gemeinsame. Alles übrige verwalten die Ortsvereine. 3) Die Gewerkevereine sollen womöglich ganz Deutschland umfassen, und die kleineren Geschäftszweige sich zu einem gemeinsamen Gewerkeverein zusammenfassen. Die sämtlichen Deutschen Gewerkevereine treten durch Delegirte zu einem Verband nach Art des Deutschen Gewerkschafts-Verbands zusammen. Eine freundschaftliche Beziehung zu den Englischen und überhaupt fremden Gewerkevereinen ist anzubahnen. 4) Die Deutschen Gewerkevereine betrachten als ihren Hauptzweck die gegenseitige Unterstützung aller Gewerkschaften in aller Art Bedürfnis. Außer der Unterstützung der unverschuldeten Arbeitelosen haben dieselben mindestens eine Form der Kranken-, Sterbe- oder Unfall-Versicherung aufzunehmen. 5) In Betreff der Arbeitereinstellungen bekennen sich die Gewerkevereine zu dem Grundsatz, daß die Arbeitereinstellungen im Interesse der Arbeiter und der ganzen Nation möglichst zu verhüten sind. Die Orts- und Gewerkevereine werden daher jedes mögliche Mittel ergreifen, um die Rechte und Interessen ihrer Mitglieder durch Einvernehmen oder Schlichts-Gerichte zu wahren, und erst im Nothfall zu Arbeitereinstellungen schreiten. — Ferner sollen, soweit es möglich, nach und nach die einzelnen zu gründenden Gewerkevereine folgende Zwecke in's Auge fassen: 1) Versicherung auf Krankengeld, Arzt und Medicin; 2) Versicherung gegen Arbeits-Unfähigkeit durch nicht verschuldete Unfälle und wegen hohen Alters; 3) Versicherung für Sterbegeld und Unterstützung der Hinterbliebenen; 4) Versicherung gegen Verlust der Arbeits-Werkzeuge und Kranken-Unterstützung; 5) Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bei Geschäftsstörungen, Auspönerung und Arbeitereinstellung; 6) Anlegung einer Gewerke-Statistik. — Bei den Verhandlungen wurde mehrfach gegen das Verlangen des Dr. Schweitzer und der Majorität große Entrüstung laut. Die Schweitzerischen Vorlagen wurden insbesondere aus dem Gesichtspunkte verworfen, weil sie eine viel zu große Gewalt in die Hände des Präsidenten legten.

Am Montag Abend hatten die Delegirten der Berliner Maschinenbau-Arbeiter, welchen sich die Vertreter der Maschinenbau-Arbeiter von Danzig, der Malergehilfen, Bauarbeiter, Sattler, Koloristen, Tischler von Berlin und der Dannebergischen Kattunfabrik angeschlossen, nach dem „Univerium“ eine allgemeine Arbeiter-Versammlung angelassen, in welcher über das Verhalten der Minoritätsdelegirten zum Arbeiter-Congress und die ihnen zu Theil gewordene Behandlung referirt und sodann eine Vorlage von Grundzügen zur Organisation von Gewerkevereinen gemacht werden sollte. — Eine ganz ungeheure Zahl von Arbeitern (gegen 2500) hatte sich eingefunden. Herr Blum (Vorsitzender des Maschinenbau-Arbeitervereins und Delegirter zum Congress) eröffnete die Versammlung, welche unter Vorsitz von Franz Dünker nach längerer Diskussion folgenden Antrag annahm: „Die im „Univerium“ zusammengetretene Arbeiter-Versammlung erklärt ihre volle Uebereinstimmung mit dem Votum der auf Beschluß des Herrn Schweitzer aus dem Berliner Congress hinausgeworfenen Minorität der Delegirten und hält das Verlangen des Herrn Schweitzer und seiner Anhänger für durchaus verdamnenswürdig.“ — Hierauf wurden die von der am Sonntag gehaltenen Commission redigirten „Grundzüge zur Bildung deutscher Gewerkschaften“ mit überwiegender Majorität genehmigt.

Die Deputirten der Berliner Bauarbeiter (L. Benecke, G. Daut, Etler und Schlant II.) haben folgenden Antrag eingebracht: „Nachdem der mitunterzeichnete Delegirte L. Benecke durch Ungehorsam die Erfahrung gemacht hat, wie die Herren Schweitzer und Frische die Debatte schlieffen, sobald ihnen dieselben nicht genehm sind, nachdem der Delegirte L. Benecke diese Thatsache sowohl durch einen Antrag zur Geschäftsordnung, wie aber auch durch mündliche Darlegung des Verhältnisses vor dem ganzen Congress konstatiert, und die Herren Schweitzer und Frische sich nicht rechtfertigen konnten, nachdem ferner dieser Antrag des Delegirten L. Benecke vor der Abfassung esamotirt worden, zugleich aber der Vorsitz von Herrn Schweitzer in einer menschenverachtend und in Bezug auf einen Knäuel, der das vielverehrte Mecklenburger Noth mit Ueberheiter, geschäft wird, so erklären die Unterzeichneten: Daß sie es weder mit ihrer Ehre noch mit ihrem Gewissen vereinbaren können, diesem Congress noch ferner anzuschließen, da ihr Auftrag auf Vertretung der Rechte und Interessen der Arbeiter lautet, nicht aber um gewisse Herren aus der Reihe zu heben, und gleich einem Pöbel zu allem „Ja“ zu sagen.“

Meteorologische Beobachtungen.

29. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Einfdruck	331,77 Bar. L.	331,46 Bar. L.	331,00 Bar. L.	330,41 Bar. L.
Dunstdruck	4,19 Bar. L.	4,23 Bar. L.	4,48 Bar. L.	4,30 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	88 pCt.	49 pCt.	66 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	10,0 C. Km.	17,5 C. Km.	14,5 C. Km.	14,0 C. Km.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 29. September.

Beobachtungszeit.	Ort	Baromet. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Witterungsanfsicht.
7 Morgs.	Königsberg	334,6	8,2	SW, schwach.	beröfht.
6	Berlin	333,0	10,3	S, schwach.	beröfht.
7	Berga	331,3	11,4	SW, mäßig.	beiter.
	Hararanda (in Schweden)	333,4	-4,8	NO, schwach.	beiter.
	Petersburg	332,9	4,3	Windstille.	beröfht.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Sept. Weizen 70-84 p. Roggen 60-59 p. Gerste 1 p. Hafer 1 p. — Kartoffelspiritus, 8000% Kralls, loco ohne Fas — p.

Nordhausen, den 29. Sept. Weizen 2 p 20 p bis 3 p — p, Roggen 2 p 7 1/2 p bis 2 p 15 p. Gerste 1 p 22 1/2 p bis 2 p 5 p, Hafer 1 p 21 1/2 p bis 1 p 7 1/2 p. Rüböl pr. Ctr. 11 p. Leinöl pr. Ctr. 13 1/2 p. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 32-32 1/2 p.

Berlin, d. 29. Septbr. Weizen loco 72-82 p. pr. 2000 Pfd. nach Danzig, weisbunt roln. 77 1/2-80 1/2 p bez., pr. Sept./Oct. 67-74 p bez., Oct./Nov. 65 p bez., April/Mai 64 1/2 p bez., Roggen loco 57-61 p, pr. 2000 Pfd. bez., scheinmnd 83-84 p, 57 p bez., pr. Sept. u. Oct./Nov. 57 1/2-58 1/2 p bez., Oct./Nov. 55 1/2-54 1/2-55-54 1/2 p bez., Nov./Dec. 58 1/2-57 1/2-56 1/2 p bez., April/Mai 53-52 1/2 p bez. Gerste, große und kleine, 48-54 p pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32-35 1/2 p, poln. 34-41 p ab Bahn bez., pr. Sept./Oct. 33 1/2-34 1/2 p bez., Oct./Nov. 33 p bez., Nov./Dec. 32 1/2 p bez., April/Mai 33 1/2-34 1/2 p bez. Erbsen, schwarze 68-72 p, Wintergerste 60-65 p, Wintererbsen 75-78 p. — Weizen erbsen 72-75 p, Rüböl loco 9 1/2 p, pr. Dec./Jan. 9 1/2-10 1/2 p bez., April/Mai 9 1/2-10 1/2 p bez., — Leinöl loco 11 1/2 p, pr. Sept./Oct. 11 1/2 p bez., Oct./Nov. 11 1/2 p bez., pr. Sept. 18 1/2-17 1/2 p bez., Sept./Oct. 18-17 1/2 p bez., Nov. 17 1/2-16 1/2 p bez., Nov./Dec. 16 1/2-15 1/2 p bez., April/Mai 17 1/2-16 1/2 p bez. Weizen zur Stelle existierend, Termine flau. Roggen-Termine unterlagen heute größeren Schwankungen. Unter dem Eindruck überwiegender Renten gaben Preise neuerdings für alle Sorten ca. 1 p. pr. Wfl. nach, wozu am Schluß wieder etwas eingeholt wurde und der Markt sich befestigte. Das Geschäft nur dem auch hierin ziemlich lebte. Leinöl etwas billiger käuflich. Hafer loco unverändert, Hafer matten. Auch Rüböl verfolgte eine nachgebende Tendenz und mußten Verkäufer ihre Forderungen neuerdings um ca. 1/4-1/2 p. pr. Ctr. ermäßigen, gefund. 100 Ctr. Spiritus stauete ebenfalls wie Roggen. Unter kleinen Schwankungen sind die Notierungen für alle Termine ca. 1/4-1/2 p. niedriger als gestern, gefund. 80,000 Quart.

Leipzig's Del. und Producten-Handelsbörse vom 29. September. Weizen, 2040 z. Vito, loco nach Qual. 64-74 p. Roggen, 1920 z. Vito, loco nach Qual. 58-60 p. Hafer, 59 p. pr. Sept. 60 p. pr. Oct. Nov. 58 p. pr. Nov. Dec. 57 p. pr. Vfr. Gerste, 1680 z. Vito, loco nach Qual. 48-50 p. pr. Hafer, 1200 z. Vito, loco: 34 p. pr. Oct. 32 1/2 p. Ed. Weizen, 2180 z. Vito, loco: 58 p. pr. Vfr. Weizen, 2040 z. Vito, loco nach Qual. 49-51 p. pr. Hafer, 1800 z. Vito, loco: 78 p. pr. Rüböl, 1 Ctr., loco: 9 1/2 p. pr. Vfr. pr. Sept./Oct. 9 1/2 p. pr. Vfr. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 p. pr. Vfr. pr. Oct./Nov. 1 Ctr., loco: 18 1/2 p. pr. Vfr. Spiritus, 8000% Kralls, loco: 18 1/2 p. pr. Vfr. pr. Sept. 19 p. pr. Vfr.

Stettin, d. 29. Sept. Weizen 71-78 1/2 p, Sept./Oct. 74 1/2-74 p, Oct./Nov. 70-69 1/2 p, Roggen 65 1/2-57 p, Sept. 57 p, Oct. 56-55 1/2 p, Nov. 54 1/2-53 1/2 p, Frühl. 51 1/2 p, Rüböl 9 1/2 p, Sept./Oct. 9 1/2 p, Oct./Nov. 9 1/2 p, Frühl. 9 1/2 p, Spiritus 18 1/2-18 p, Sept. 17 1/2 p, Fr. Sept./Oct. 17 1/2-17 1/2 p, Frühl. 16 1/2 p.

Hamburg, d. 29. Sept. Weizen sehr stille, Roggen flau. Weizen pr. Ctr. 5400 Pfd. Netto 128 Bancothaler Fr., 127 Ctr., pr. Sept./Oct. 126 1/2 Fr., 126 Ctr., pr. Oct./Nov. 123 Fr., 122 Ctr., Roggen pr. Ctr. 5000 Pfd. Netto 98 Fr., 97 Ctr., pr. Sept./Oct. 95 Fr., 94 Ctr., pr. Oct./Nov. 93 1/2 Fr., 93 Ctr., Hafer stille. Rüböl stille, loco 19 1/2 p, pr. Sept./Oct. 19 1/2 p, pr. April/Mai 20 1/2 p, Spiritus flau, zu 28 abgegeben. — Schönes Wetter.

Amsterdam, d. 29. Septbr. Roggen auf Termine wachsend, pr. Oct. 204, pr. März 204. — Schönes Wetter.

London, d. 29. Sept. Aus New-York vom 28. d. Abends wird er atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Goldagio 4 1/2, Bonds de 1882 113 1/2, Bonds de 1885 110 1/2, Bonds de 1904 104 1/2. — Baumwolle 25 1/2.

Liverpool, d. 29. Septbr. Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umas. Unter Markt. Middling-Dreans 10 1/2, middling Amerikanische 10 1/2, fair Dholerad 7 1/2, middling fair Dholerad 7 1/2, good middling Dholerad 7, fair Bengal 6 1/2, New fair Dholerad 7 1/2, good fair Dholerad 7 1/2, Periana 10 1/2, Supima 8, Agorifische 11 1/2.

Liverpool, d. 29. Septbr. Schlußbericht. Baumwolle: 12,000 Ballen Umas, davon für Spekulation und Export 3,000 Ballen. Tagelohnort 41,860, davon Hindische 33,079 Ballen. Tendenz nicht durchgehendes festig. 3 Bombay davon angekommen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 30. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll. Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 29. Sept. 2 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. September am neuen Pegel 2 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Sept. 2 Ellen 14 Zoll unter 0.

Börse-Nachrichten. Berliner Börse vom 29. September. Die Fonds- und Aktienbörse war heute fast ausschließlich mit der Ultimo-Regulierung beschäftigt, zu der sich ein Geld noch etwas knapper macht, als gestern und sie dadurch mehr erwidert. Die Depots sind fast ganz geschlossen, nur bei Italienern und Amerikanern betragen sie noch 1/2 p. Lombarden und Credit gehen allmählich auf, für Franzosen wurde 3-4 p. für Eisenbahnen 5 1/2-6 p. Ainen Report bemittelt. Die Haltung im Ganzen war Anfangs fest, später etwas matter, das Geschäft außerhalb der Liquidation gering, Italiener und Amerikaner wurden etwas mehr gehandelt, Franzosen blieben still. Neben österreichische Fonds, welche im Ganzen etwas drücker waren. Preussische Fonds, auch Prioritäten fest, russische in ziemlichem Verkehr. Wechsel in unentschiedener Haltung, ohne große Umdäge. — Barisaner Wiener Prioritäten wurden in Wien mit 77 1/2 bezahlt und blieben noch bezahlbar.

Leipziger Börse vom 29. Sept. Königl. Schatz-Schatz 1. 1830 u. 100 u. 500 p. a 4% 85 1/2 p., do. v. 1855 u. 100 p. a 3% 76 1/2 p., do. v. 1847 u. 500 p. a 4% 92 1/2 p., do. v. 1852, 1855 u. 500 p. a 4% 91 C., do. v. 1850 — 1862 u. 500 p. a 4% 91 C., do. v. 1866 u. 1868 u. 500 p. a 4% 91 C., do. a 100 p. a 4% 92 1/2 p., 600 p. a 5% 100 1/2 p., 100 p. a 5% 100 1/2 p.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der dem Königlichen Bergwerksfiscus gehörige, 1 Morgen 88 □ Ruthen umfassende Ausladepfad an der Saale bei Wettin soll vom 1. Januar 1869 ab auf 2 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben zu dieser Verpachtung Termin auf **Montag den 12. Octbr. d. J.**

**Vormittags 9 Uhr**

in unserem Bureau hieselbst angesetzt, zu welchem Reflectanten hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen von heute ab an der Terminsstelle zur Einsicht aus.

Wettin, den 26. Septbr. 1868.

**Königliche Berginspektion.**

### Bekanntmachung.

Das fiskalische Kohlenstadel an der Saale bei Wettin, sowie das in demselben gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, sollen vom 1. Jan. 1869 ab auf 2 Jahre an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf **Montag den 12. Octbr. d. J.**

**Vormittags 10 1/2 Uhr**

in unserem Bureau hieselbst anberaumt, zu welchem Reflectanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen von heute ab an der Terminsstelle eingesehen werden können.

Wettin, d. 26. Septbr. 1868.

**Königliche Berginspektion.**

### Auction.

Im Auftrage des Königlichen Hofmarschallamts zu Berlin sollen

**am Sonnabend den 3. Octbr. cr. Vormittags von 9 Uhr ab**

auf dem innern Schloßhofe zu Freyburg verschiedene Gegenstände, als: Laternenpfähle, Laternen, Glasglocken, Blechlämpchen, 14 lange Tafeln, Stalleimer und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Schloß Freyburg, den 28. Sept. 1868.

**Königliches Rentamt.**

Gleichzeitig werden in obiger Auction eine Ziehrolle, Ruchhölzer von Elsbeer und Eichenholz mit verkauft.

### Bekanntmachung.

Die Umpflasterung des hiesigen Marktes und einer kleinen Nebenstraße von der Ucker-Ecke bis an das Defonom Gorre'sche Gebst circa 100 □ Ruthen haltend — soll noch im Laufe dieses Herbstes bewirkt, resp. an den Mindestfordernden verbunden werden.

Desfallige Offerten mit Kostenanschlägen erbitten wir uns franco binnen 8 Tagen.

Lauchstädt, den 25. Sept. 1868.

**Der Magistrat.**

### Auction.

**Sonnabend den 3. October cr. Vormittags 10 Uhr** soll auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts hier 1 Schwein versteigert werden.

**W. Elste,** gerichtl. Auctions-Commissar.

### Verpachtung.

Nach Ablauf einer 14jährigen Pachtzeit der Herren Gebr. von Madai, wird mein Kohlenformplaz mit Garten, auch zu andern Zwecken, von Neuem verpachtet.

**H. G. Hoppe.**

**Haus- und Feld-Verkauf.**

Ein Gehöfte mit drei Baumgärten, einem Holzflad, einem Weinberge und 14 Morgen 45 Ruthen Feld in zwei Plänen ist im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen durch

**C. Koebel,** Secretair in Duerfurt.

### Hentschel & Schulz,

**Zwickau.**

**Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.**

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. October 1868 auf der Königlichen Steinkohlengrube bei Löbejün nachstehende Kohlenpreise ein treten werden:

Für 1 Tonne Stückkohlen I. Sorte 27 Sgr. 6 Pf.  
Für 1 Tonne Förderkohlen aus den Schächten Martins und Hoffmann 12 Sgr. 6 Pf.  
Für 1 Tonne klare Kohlen aus dem Schachte Hupfen Wettin, den 26. September 1868.

**Königliche Berginspektion.**

Wir bewilligen für Spareinlagen:  
Bei täglicher Abhebung incl. 1/12 % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.  
Bei 3 monatlicher Kündigung 3 1/2 % Zinsen.  
Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**

Eingetragene Genossenschaft.

**Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.**

Unter dem heutigen Tage nahmen wir unter Material-Geschäft, welches bisher unter der Firma **Ludwig Adlung Nachf.** an Herrn **Hermann Knoblauch** verpachtet war, wegen Ableben desselben unter der alten Firma **Ludwig Adlung** wieder an. Wir bitten, das unserm Geschäft seit Jahren zugewandte Vertrauen uns auch ferner zu erhalten, und werden wir durch streng reelle Bedienung es zu rechtfertigen wissen.

Halle, den 1. October 1868.

**Ludwig Adlung Erben.**

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige hiermit ergebenst an. **Besonders günstige Einkäufe** machen es mir möglich, zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen** das Feinste in **Tuchen, Boucskins, Kleiderstoffen etc. etc.** meinen geehrten Kunden zu empfehlen.

**Löbejün.**

**S. Rosenberg.**

**Gehör-Del** der Apotheke Neugersdorf, Sachsen. „Ich theile Ihnen hierdurch mit dem größten Danke mit, daß meine Tochter durch Ihre wirklich ausgezeichnetes Gehör-Del von ihrer langen Schwerhörigkeit völlig befreit worden ist.“ Windmühlensbestzer **Fr. Gärtner**, Stünz bei Leipzig. Ueber 20 Dankschreiben von Geheilten, Schwerhörigen, auch von ärztl. Seite bei jeder Flasche! In Halle: bei **Senke, Schmeerstr.** Deposits bei 25 % werden nach allen größeren Orten gegeben.

**Besten, frischen Engl., Suetin. u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigst Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 3/9 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise geb. Sachs** von einem Fräulein Mädchen glücklich entbunden.

Magdeburg, den 28. September 1868.  
**Dr. Oscar Doek,** prakt. Arzt.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager unser einziges liebes Töchterchen **Agnes** in einem Alter von 8 Monaten, was wir lieben Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Halle, den 29. September 1868.  
**Louis Heidrich** und Frau.

Lebe wohl! In jenen Auen Ward Dir nun ein schöneres Glück, Wo als Engel wir Dich schauen Mit des Glaubens heiligem Blick.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr endete ein sanfter Tod die Jahre langen Leiden unseres theuren Sohnes und Bruders **Wolff**. Er starb in Widlungen in im Hause seiner Schwester und folgte seinem ihm nur wenige Wochen vorangegangenen Bruder im 23ten Lebensjahre.

Diese Trauernachricht allen unseren Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S. und Wilmungen, den 29. September 1868.  
**C. Lehmann** nebst Frau und Kindern.

#### Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief sanft und ruhig im Glauben an ihren Erlöser heute Nachmittag 4 Uhr unsere unvergeßliche Frau und Tochter **Amalie Selbig**, geb. **Busch**.

Unsere 18jährige Ehe war reich an kummervollen Tagen, doch halten wir auch in unserer großen Betrübniß Dem still, der da gesagt hat: „Ich will dich nicht verlassen, noch verfaulen.“ Er wird auch der lieben Entschlafenen eine stöbliche Auferstehung verleihen und abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Diese Trauernachricht widmen entfernten Verwandten und Freunden

die betrübten Hinterbliebenen:  
Lehrer **C. Selbig**, als Gatte,  
**M. Busch** geb. **Santleben**, als Mutter,  
Schkopau, den 28. September 1868.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 30. Septbr. Ein Telegramm der heutigen „Times“ meldet aus Madrid vom gestrigen Tage: Der königliche General Novales ist bei Cordova zurückgeworfen. In Madrid herrscht große Aufregung. Der Ministerpräsident Concha hat nachgegeben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Eine provisorische Junta ist eingesetzt, welche den Sturz der Dynastie, allgemeines Stimmrecht und konstituierende Cortes proklamirt hat.

El Padre Claret.

Der Beichtvater der Königin von Spanien. Zu Anfang des Bürgerkrieges im Jahre 1834 gab es unter dem Volke von Catalonien einen Mann von niedriger Abkunft, von kleiner und gedrungener Gestalt, von brauner Gesichtsfarbe und ganz gewöhnlichen Sitten. Er liebte die Arbeit blutwüthig, und so konnte ihm auch sein Handwerk eines Webers nicht zusagen, und er wendete sich dem Ziegenweiden zu. Eines Tages stahl er ein Maulthier, warf sich auf dessen Rücken und begab sich zur Armee von Cabrera. Das Leben eines Guerilleros war jedenfalls angenehmer für ihn als die Aussicht auf eine Verurtheilung zur Zuchthausstrafe, die seiner wartete wegen irgend einer Verwirrung zwischen Mehl und Wein. Damals würde sich allerdings vor einer Verurtheilung durch die Strafgerichte sich flüchtende Maulthierdieb, der Aufstörer, der Wegelagerer, nicht eingeblüdet haben, daß wir nicht in ihm uns vor dem Erzbischof von Trajanopolis und dem Beichtvater der Königin zu beugen haben würden. Claret, so heißt unser Held, war unter die Aufständischen gegangen, weil ihm die Arbeit nicht munter, aber noch weniger waren die Gefahren des Kampfes nach seinem Gewissen und er fand Mittel, in eine Compagnie von Zollbeamten zu treten, die es sich zur Aufgabe gestellt, Allen, welchen sie auf der Straße begegneten, Geld abzufordern. Der Krieg endete mit der Niederlage des Don Carlos. Claret war mit vielen Anderen gezwungen, auszuwandern, wo da er keine Neigung hatte für die Mühseligkeiten und Entbehrungen der Verbannung, ging er nach Rom, wo er nach fünf Monaten zum Priester geweiht wurde.

Man wird fragen, ob er Vorbereitungs-Studien gemacht, ob er Latein in seiner Jugend, ob er Philosophie getrieben, ob er überhaupt etwas gelernt? Nein! Claret wurde, wie so viele Soldaten des Aboluitismus, in dem Drang zum geistlichen Stande plötzlich erwacht, ohne vorher zum Priester geweiht. Man fragte einen dieser improvisirten Geistlichen:

„Wie haben Sie die Weihe bekommen?“ „Nach einer Prüfung.“  
„Eine Prüfung? Konnten Sie Lateinisch?“ „Nein.“ „Italienisch?“ „Auch nicht.“ „Verstanden Ihre Examinatoren Spanisch?“ „Kein Wort.“ „In welcher Sprache wurden Sie dann geprüft?“ „Man fragte mich Italienisch und ich antwortete in der spanischen Sprache. Nachdem die Prüfung vorüber war, sahen die Examinatoren sich an, und ich hörte sie sagen: Wir verstehen kein Wort von dem, was er sagt, aber man sieht, daß er viel weiß.“

Das Schönste an der Sache war, daß Claret damals nicht einmal eigentlich Spanisch verstand noch sprach, da er aus einer Provinz kam, wo das niedrige Volk, dem er entstammte, bloß den catalonischen Dialect spricht. Vater Claret fand Beschläger im Vatican, und einige Jahre später sehen wir ihn als Bischof auf dem Wege nach Spanien mit der Sendung, die Rolle eines Beichtigers der Königin zu übernehmen.

In Madrid angelangt, war er gar bald im besten Einverständnis mit der Schwefel-Patrocinio, und diese beiden clericalen Einflüsse vereinigt vorarbeiten so gut, daß schon kurze Zeit nach der Rückkehr des Vaters Claret in sein Vaterland ein absolutistischer Staatsreich vorbereitet war. Leider gelang dasselbe nicht. Die Königin und ihr Gemahl, die sich leicht fanatisiren ließen, zauderten im kritischen Momente und der Vater Claret verlor den Posten eines Beichtigers, aber er vertauschte ihn gegen jenen eines Erzbischofs von San Jago di Cuba, wohin er seine Schritte wendete. Hier geriet sich Vater Claret durch seinen Fanatismus aus, und man erzählt gar vielerlei über seine dortige Wirkksamkeit. So wollte er alle Neger versklaven, die gegenwärtig im Verdachte standen, ein näheres Verhältniß mit einer der schwarzen Damen zu haben. Einer dieser Neger, der durchaus keinen Beruf für den Ehestand fühlte und den Claret mit seinen Anträgen arg quälte, paßte dem frommen Priester auf und verlegte ihm mit einem Messer einen Schnitt ins Gesicht, dessen Narbe der Erzbischof von Trajanopolis noch heute trägt. Der Vater Claret wurde auch bald nach Madrid zurückberufen, und einmal wieder im königlichen Beichtstuhl, war sein alter Einfluß rasch wieder gewonnen. Daß Vater Claret kein Gelehrter ist, haben wir gesehen, daß er eine große Geschicklichkeit besaß, geht wohl aus dem Umfange hervor, daß er eine Rolle spielen kann wie die heilige. Allerdings besteht seine größte Geschicklichkeit darin, daß er blindlings allen Weisungen der Jesuiten gehorcht.

Der Vater Claret steht an der Spitze der jesuitischen Propaganda in Spanien, und er begünstigt die Veröffentlichung jener Tausende von Büchern, mit welchen die religiöse Buchhandlung von Barcelona jedes Jahr das Land überschwemmt und die so viel zur Verbannung des Volkes beitragen. Auch er selber ist Verfasser ähnlicher Schriften. In einem seiner Werke, das den Titel führt: „Die neue Eisenbahn“, lesen wir folgenden Satz: Wenn ein Mann von niedrigem Stande seinesgleichen beleidigt, ist die Bestrafung eine kleine, wenn aber dieselbe Person einen General beleidigt, dann ist sie sehr ernst.“ Doch das ist noch nicht das Schlimmste, was der Vater Claret geschrieben. In seinem Hauptwerke, „Der goldene

Schlüssel“, entfaltet er sein ganzes Genie. Doch kann leider in einem Blatte, das einen Zugang in die Familie findet, keine Probe aus diesem Buche gegeben werden. Unter dem Vorwande, die Sitten zu schützen und vor dem Wege der Sünde zu warnen, beschrieb er mit einer in ungläubliche Einzelheiten eingehenden Sorgfalt die Laster, vor welchen seine Schrift bewahren soll, und diese enthält Dinge, die Wenige ohne Eröthnen zu lesen im Stande wären.

Der Redner in Padre Claret macht dem Schriftsteller keine Schande, und man kann sich nicht leicht etwas Unzusammenhängenderes, Brutales denken, als die Predigten des Beichtigers der Königin Isabel. Der Padre Claret ist der Meinung von Dupanloup und glaubt wie dieser, daß die Frauen nur auf den Knien der Kirche erzogen werden müssen. So hat er denn auch eine besondere Gattung von Predigten erfunden, welche bloß für die Frauen bestimmt sind. Während dieser Conferenzen sind die Thüren der Kirche dem männlichen Geschlechte verschlossen, und Padre Claret sagt dieser aus allen Classen der Gesellschaft, aber insbesondere aus der weiblichen Aristokratie gebildeten Zuhörerschaft die drolligsten Dinge, die wohl jemals in einer Kirche gesprochen worden.

Es giebt in Spanien eine Art von Mittelbelg zwischen komischer Oper und Vaudeville, welches Arguzela heißt. Eines dieser Stücke, welches „Die Alte“ betitelt war, hatte einen großen Erfolg; besonders gefiel ein Lieb, worin ein junges Mädchen ihrer Mutter Geständnisse macht.  
„Ach Mutter, welche Nacht war das,  
Wo der Unbanbare mir sagte:  
Mein Leben, in deiner Schönheit  
Wird ewig mein Stern leuchten.“

Der gefälligen Musik wegen war dieses Liedchen bald in Aller Munde. Eines Tages, als Padre Claret gerade in einer sehr langen Predigt begriffen, suchte eine seiner Zuhörerinnen, die es nicht mehr aushalten konnte, sich zu entfernen. Leise schlich sie davon, allein dem Späherauge des frommen Redners entging der Fluchtversuch nicht und er rief der Flüchtenden zu: „Man muß mit Gott oder mit dem Teufel sein, in der Kirche oder in dem Theater; man muß die Freuden der heiligen Jungfrau singen, oder das Lied: Ach Mutter, welche Nacht war das!“ Und Padre Claret begnügte sich nicht damit, die Verse herzusagen; er sang sie nach der volkstümlichen Weise, und es hätte wenig gefehlt, daß all die anwesenden Damen mit in den von der Kanzel herabstöhnenden Gesang einstimmten.

Der Padre Claret ist eine räthselhafte Erscheinung. Er ist jedenfalls nicht der erste Beste. Soviel man von ihm weiß, zeichnet er sich durch ein Leben ohne Tadel aus; er ist nüchtern bei Tische; er kennt die Bedürfnisse des Luxus nicht; er verachtet Alles, was Ostentation ist, und dem Scheine nach kann er wohl für einen Asceten gelten. Er benützt seinen Einfluß mit großem Takte und verwendet ihn niemals zu geringfügigen Dingen. Man wüßte nicht, daß er jemals ein Amt oder eine Gunst für irgend Jemanden verlangt hätte. Seine Gedanken sind immer in Rom, und er macht aus dem Beichtstuhle einen Zahlstich für den Peterspfennig. Der Thron und dessen Günstlinge sind in seinen Händen willige Werkzeuge der Gesellschaft Jesu. Und Alles ist ihm unterthan, von den obersten Schichten der Gesellschaft angefangen bis zu den Niedrigsten herab. Er ist sehr leutselig gegen seine Beichtkinder, und seine Lehre läßt sich in folgende Worte zusammenfassen: Sündige, aber zahle! Verfüge über dein Leib, wenn wir nur über das Land verfügen können. Armes Spanien! Nach drei Jahrhunderten Inquisition, nach einem sechzigjährigen Kampfe mit den Bourbonen, und du lebst noch!

Belgien.

Brüssel, d. 26. Sept. Die „Allg. Ztg.“ widerspricht der Ansicht, als ob ein eventuelles födliches Ende der Krankheit des Kronprinzen das Land in eine dynastische Krisis verwickeln würde. Diese Auffassung sei eine durchaus unrichtige. Die Art. 60 und 61 der Verfassung verfügen folgendes: „Die konstitutionelle königliche Gewalt ist erblich in der direkten, leiblichen und rechtmäßigen Nachkommenschaft Sr. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg, von Mann zu Mann, nach der Ordnung der Erstgeburt, mit immerwährender Ausschließung der Frauen und deren Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommenschaft Sr. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg kann derselbe, mit Zustimmung der Kammern, auf die im folgenden Artikel vorgeschriebene Weise seinen Nachfolger ernennen. Wenn in der dafelbst bestimmten Weise keine Ernennung stattgefunden hat, so ist der Thron erledigt.“ Sollte also der Herzog von Brabant seiner Krankheit erliegen, so gehen dessen Successionsrechte verfassungsmäßig so lange auf den augenblicklich allein dastehenden direkten Nachkommen Leopolds I., den Grafen von Flandern, über, als dem regierenden König kein Sohn mehr geboren wird. Die Sache stünde freilich anders, wenn in den erwähnten Artikeln statt des Namens des Dynastiegründers einfach der Ausdruck „König“ gebraucht wäre. Das Gerücht von der Berufung eines Familienraths sei rein aus der Luft gegriffen. Die neuesten Bülletins über das Befinden des königlichen Knaben geben übrigens wieder der Hoffnung Raum, daß sein Leben erhalten bleibt.

Vermischtes.

— Lindau, d. 28. Septbr. Im Sarganser und im Bündner Land gab es letzte Woche Wolfenbrüche. Diese schwellten den Rhein so hoch an, wie er in vielen Jahren nicht gesehen wurde. Er zersörte bei Mayensfeld und abwärts die theuern Correctionenarbeiten, überflutete und zerriß an mehreren Stellen die Eisenbahnämme und überschwemmte weithin das Land. Nähere Berichte der Verheerung fehlen noch, da die Eisenbahnverbindung zwischen Sargans und Riti unterbrochen ist. Die ganze Nacht soll das schauerliche Sturmläuten der

auf der reise ein  
Gr. 6  
Gr. 6  
Gr. 6  
unter der  
achtet war  
Wir die  
alten, und  
ben.  
Beson-  
gewe-  
skins,  
rg.  
Stet-  
ement  
& Co.  
ten.  
meine Liebe  
em frühe  
1868.  
Boeck,  
st.  
nach Lan-  
ebes Wä-  
8 Man-  
Befam-  
stehende  
d Frau.  
lid,  
d.  
nster Tod  
ren Egh-  
in Wif-  
und folgte  
angehänge  
ren Vers  
um fülle  
indern.  
t und w-  
ute Nach-  
Frau und  
usch.  
Kummer-  
in unfer  
eslag hat.  
schäumen-  
eine Frö-  
ischen alle  
nten Ver  
te,  
s Mutter.  
868.

Rheinthal-Drischaften erklingen sein. Der Seepegel hob sich seit ten letzten Regentagen um 3/4 Fuß.

### Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 39) meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Superintendenten Gieschner in Salza zu seinem 50jährigen Amts-Jubiläum den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Goldkette und der Zahl 50 zu verleihen. Die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1041 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Martenhausen in der Diöcese Weiskensfeld ist durch das Ableben des Pfarrers Schullies vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Der Archidiaconus Bärkel zu Eilenburg wird am 30. September d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter Privatpatronat stehende Archidiaconatsstelle gemäher nach Abzug des Emeritengehalts ein jährliches Einkommen von 884 Thlr. Durch die Veretzung des Diaconus Schiell zu Sebeste, Diöcese Weiskensfeld, in das Oberpfarramt dafelbst ist das unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 900 Thlr. verbundene Diaconat zu Dornau in der Diöcese Kemberg ist dem bisherigen Cantionsprediger Ehrlich zu Weiskensfeld verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Stelle eines Pastor ex-traord. in Mühlhausen ist der bisherige Predigantencandidat Karl August Wilhelm Voelker berufen und bestätigt worden. — Die Schul- und Kassenstelle in Brin-nis, Eborie Dellisch, Privatpatronats, wird durch die Emeritierung ihres bisher-igen Inhabers mit dem 1. Octobr. c. erledigt. Die 3. Lehrerstelle der Stadtschule in Elstneroda, Eborie Elstneroda, königlichen Patronats, wird durch den frei-willigen Abgang ihres bisherigen Inhabers mit dem 15. October c. erledigt. Die zweite Schulstelle in Löberitz, Eborie Drenna, königlichen Patronats, ist durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die „Weim. Zig.“ enthält folgende Mittheilung: Die Ver-handlungen über den Bau einer Eisenbahn von Erfurt nach Suhl-Grimmenthal einer-, und von Erfurt nach Saalfeld andererseits werden nicht nur mit eifriger Thätigkeit fortgesetzt, sondern dürfen, wie wir hören, baldigst um einen wesentlichen Schritt gefördert werden. Das Centralcomité für den Bau dieser Bahnlirien ist nämlich in Ver-handlungen mit einer wohlrenommirten englischen Firma getreten, welche große Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Baues zeigt und sich ver-pflichtet, das zum Bau erforderliche Kapital zu beschaffen, sobald das Centralcomité die Concession erhalten, den Bau in einer bestimmten Frist auszuführen. Die Bahnlinie geht von Grimmenthal über Suhl, Ilmenau nach Erfurt und von Ilmenau über Langewiesen, Königsee, Blankenburg, nach Saalfeld im Anschluß an die Sera-Eichsicher Linie. Von Bedeutung für das Zustandekommen der oben erwähnten Ver-handlungen des Centralcomités mit der englischen Firma dürfte vie-lleicht auch der Umstand sein, daß diese Firma geneigt ist, den Bau der Erfurt-Sangerhausener Bahn zu übernehmen, dessen Ausfüh-rung von der zunächst berechtigten Magdeburg-Halberstädtischen Eisen-bahngesellschaft, öffentlichen Blättern zufolge, so eben abgelehnt worden sein soll.

### Eingegangene Neuigkeiten.

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur. Herausg. von Heinrich Kurz, 24-40. Hft., enth. Schiller's Werke 9-13, Goethe's Werke 11-22. Hft., Hildburghausen, Bibliograph. Institut, a. Hft. 5 Gr.

(Wir haben schon bei der Anzeige der ersten Lieferungen dieses nationalen Wer-kes auf die Vorzüge aufmerksam gemacht, welche diese auch äußerlich vortheil-haft ausgestattete Ausgabe in Anspruch nimmt. Wir bemerken dazu, daß im zweiten Subscriptions-Halbjahr Goethe's und Schiller's Werke vollständig ausgelie-fert werden sollen.)

Schiller's sämtliche Werke. Kritische Ausgabe in neun Bänden von Heinrich Kurz, 4. 5. Hft., (Band II, Hogen 1-20. Dramen I.) Hildburghausen, Bibliographisches Institut, a. Hft. 5 Gr.

(Der Preis dieser kritischen Gesamtausgabe wird sich nach der in etwas länger als Jahresfrist erfolgenden Beendigung auf ungefähr 3/2 Thaler stellen. Auch hier ist die äußere Erscheinung des Werkes eine vorzügliche.)

Meyer's Neues Conversations-Lexicon. Neue gänzlich umgearbeitete Auflage in 15 Bänden und einem Registerband. Mit Karten und Illustrationen. 312-317. Hft., Hildburghausen, Bibliograph. Institut, a. Hft. 3 Gr.

(Der Registerband zu dem vor Kurzem bewandigen, in zweiter Auflage erschien- neuen Hauptwerke ist in rühmlichem Vortheile mit Karten und Illustrationen ange-stattet und enthält zugleich die nöthigen und wünschenswerthen Ergänzungen zu den vorhergehenden 15 Bänden.)

Ergänzungsblätter. Band III., Hft. 11. Inhalt: Geschichte, Kunst, Geo-graphie, Aeronomie, Zoologie, Botanik, Volkswirtschaft, Landwirtschaft, Tech-nologie, Journal-Literatur und neue Bücher. Hildburghausen, Bibliographisches Institut, a. Hft. 6 Gr.

(Als ein andermehres Supplement zu dem Meyer'schen Conversations-Lexicon erscheinen die vorstehend aufgeführten „Ergänzungsblätter“, welchen gleichfalls zur theilweisen Erläuterung des sehr mannigfaltigen Inhalts auch Ab-bildungen beigegeben werden.)

Georg Friedrich Händel's „Jubilae“ in Bearbeitung von Robert Franz erschien soeben in Partitur (nebst beigelegtem Clavierauszug), Sing- und Orchesterstimmen. Halle, Verlag von Heinrich Karmodt.

### Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

— In Betreff der literarischen Ausbeute der abessinischen Expedition entnehmen wir einem vorläufigen Berichte des Hrn. W. Wright in London folgendes: An Handchriften soll die Arme 3-4000 Bände erobert haben. Aus diesen haben die Hrn. Holmes (der Director des britischen Museums) und Livingston (der Verfasser des wichtigsten Werkes: „Historische Studien“) etwa 400 aus-gewählt, welche dem britischen Museum überliefert werden sollen. Hr. Holmes sagt mit: keine der Handchriften ist sehr alt, höchstens eine oder die andere ein-raar Jahrhunderte, viele aber ganz neu. Ich höre nichts von legenden Erzäh-lungen unter ihnen, aber viele sind schön geschrieben und haben Bilder in abes-sinischer Zeichnung. Das man jurücklass an Handchriften wurde, glaub' ich, an abessinische Priester gegeben, und einzelne wurden von Offizieren der Armee an-gekauft. Von solchen hab' ich zwei gesehen. Die eine war von einem Offizier für 50 Guineas verkauft worden, ein Bändchen mit einigen Heiligenbildern, enthaltend die Namen, das Hochlob, die Gebete Marjam und das Evangelium Johannis; aber ganz neu, nur die Bilder aus einer älteren Handschrift ausgehitten. Gesehen hab' ich ein werthvolleres Werk, ein Centesiar in zwei Quartbänden, gut geschrieben und mit vielen Gemälden ausgestattet, hundert bis zweihundert Jahre alt. Eines der Bilder stellt den Durchgang der Israeliten durchs rothe Meer dar, verfolgt von den Egyptiern, die mit Klinten bewaffnet sind. Wir haben augenblicklich im Museum eine goldne Abuna-Krone und einen goldenen Abendmahlskelch (beide zu-sammen etwa 500 Sovereigns Metallwerth), gleichfalls als Kriegsbeute der Armee gehörig, und darum zu hohem Preise veranschlagt. Einige andere Kronen sollen

von den Soldaten in Stücke zerbrochen worden sein. Die vorhandene ist sichtlich gearbeitet, hat aber nichts von Aufrichtigkeit, außer über den Bildern von drei Em-an-gelissen die Namen derselben mit Angabe ihres Symbols. Der Kelch dagegen hat eine Welsch-Inchrift, welche besagt, daß derselbe an die Kirche von Kuestam ge-schenkt wurde von König Inagu und der Königin Walata. Dies führt in die Zeit zwischen 1720 und 1733, und die Verfertigung der Abuna-Krone mag in dieselbe Zeit gehören. Welche sind wohl von den griechischen Künstlern aus Emorra gear-beitet, die an den Hof des Inagu verschlagen und von ihm so begünstigt wurden? Von abessinischen Mägen hat Hr. Holmes nur eine oder zwei sichtlich erobert mitgebracht. Aber gesehen hab' ich deren vier, die ein Privatmann erworben hat, und drei davon waren gut erhalten. Die eine, von Silber, hat auf der einen Seite das Brustbild eines Königs; bei den andern beiden ist auf einer Seite der König, auf der andern ein Kreuz; bei der andern ein Kreuz zwischen Palmzweigen. Ich habe auch Abdrücke der drei Kelche des Kaisers Theodor vor mir, die jetzt in dem Museum von South-Kensington gezeigt werden.

Am 26. Sept. starb in Leipzig der ordentliche Professor der höheren Mathematik und der Astronomie, Prof. Dr. Mübius, lange einer der hervor-tretendsten Dozenten der dortigen Universität, war 1790 zu Schulzforta geboren. Der Verstorbenen war ein Nachkomme Martin Luthers und Senior des Lutherischen Consistats.

### Petroleum.

Berlin (20. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass 100 7/8, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Feb. 7 1/2, pr. Feb./März 7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/August 7 1/2, pr. August/Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec. 7 1/2, pr. Dec./Jan

## Bekanntmachungen.

### Retour-Sendungen.

Ein Paket, fig. F. B., an Frau Marie Wiforius in Leipzig, 1 & 22 Erb. schwer.  
Ein Geldbrief mit 2  $\mathcal{R}$ . an Frau Johanne Wiele in Scheffeld; Absender E. Stoye ist in Halle nicht ermittelt worden.  
Halle a. S., den 29. September 1868.  
Post-Amt.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt circa  
**110 Wispel Kartoffeln**

Mittwoch den 7. October d. Js.

Vormittags 10 Uhr  
der Anfall zur Lieferung ausgeteilt werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung die Termine erfolgt, können im Anstalts-Büreau nach zuvor eingesehen werden.  
Nachgebote werden nicht angenommen.  
Halle, den 23. September 1868.  
Die Direction der Königl. Strafanstalt.

Die Direction der Königl. Strafanstalt.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königlich-Preuss. Regierung gestattet.  
„Gottes Segen bei Cohn!“  
Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Octbr. d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

besteht ein vom Staate garantirtes

wirkliches Original-Staats-

Loos, (nicht von den verbotenen Promes-

sen) aus meinem Debit und werden solche

gegen frankirte Einsendung des Be-

trages oder gegen Postvor-

schuss, selbst nach den entfernt-

esten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne ge-

zogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

225,000 — 125,000 — 100,000

50,000 — 30,000 — 2 à 20,000,

2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000,

2 à 8,000, 3 à 6,000, 4 à 5,000,

6 à 4,000, 15 à 3,000, 82 à 2,000,

15 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000,

106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,

1850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinn-Lader und amtliche

Ziehungslisten sende meinen In-

teressenten nach Entscheidung prompt

und verschwiegen.

Durch meine von besonderem

Glück begünstigten Loose habe

meinen Interessenten bereits allein in

Deutschland die allerhöch-

sten Haupttreffer von 300,000,

225,000, 187,500, 152,500,

150,000, 130,000, mehrmals

125,000, mehrmals 100,000, und

erst vor 14 Tagen schon wie-

der das wirkliche grosse Loos

von 127,000 auf Nr. 2823 in der Pro-

vinz Sachsen ansbezahlt.

Jede Bestellung auf meine

Original-Staats-Loose kann

man auch ohne Brief, einfach

durch die jetzt üblichen Post-

karten machen.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein Provisions-Weisender

wird für die Provinz Sachsen zur Vertretung einer



## Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 4. October cr. werden auf allen unsern Stationen bei den 6 1/2 und 11 Uhr Vormittags und 1 1/2 Uhr Nachmittags von hier, sowie 4 1/2 Uhr Morgens von Göthen abgehenden Zügen Billets der II. und III. Wagenklasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Unrecht auf Freigepäd — verkauft, welche zur Rückfahrt an demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit jedem fahrplannmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnellzüge) berechtigen.

Am genannten Sonntage werden folgende, an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhaltende Extrapersönenzüge befördert, für welche die Hin- und Rückfahrbillets zu ermäßigten Preisen ebenfalls gelten:

6 Uhr 40 Min.	Morgens von Halle nach Leipzig,
7 = = =	Göthen = do.
6 = = =	Abends = Leipzig = Halle,
10 = 40 =	do. = Göthen.

Magdeburg, den 29. September 1868.

### Directorium.

Die geehrten Besitzer von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien u. s. w. benachrichtigen wir hiermit, daß wir — wie früher — die zum 1. October d. J. fälligen Coupons pfeifenfrei an unserer Casse einlösen.

Halle, d. 30. September 1868.

## Hallescher Bank-Verein

von **Kullsch, Kaempff & Co.,**  
Brüderstraße 6.

Gemäß §. 34 unseres Gesellschafts-Statuts erklären wir hiermit die auf nachfolgende Stamm-Actien unserer Gesellschaft

No. 35.	(Interimschein No. 362.)	mit 20 $\mathcal{R}$ .
No. 38.	( " " 1151.)	" 140 $\mathcal{R}$ .
No. 3994/7.	( " " 18-21.)	" 240 $\mathcal{R}$ .
Nr. 4125.	( " " 134.)	" 100 $\mathcal{R}$ .

in Summa mit 500  $\mathcal{R}$ .

eingezahlten Beträge für verfallen, annulliren die darauf lautenden Interimscheine und erklären die Actien selbst für erloschen.

Wir behalten uns vor, an Stelle der letzteren andere Actien unter denselben Nummern auszugeben.

Halle, den 28. September 1868.

### Der Verwaltungsrath

der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Lentz.

## Schuldforderungen

auf alle Plätze des In- und Auslandes (also auch auf alle überseeischen Orte) werden zur Realisirung von uns angenommen. Prospekte und Antrags-Formulare gratis im Bureau unserer General-Agentur in Halle a. S., Marktplatz Nr. 24.

## Allemania,

Allgemeine Cicitations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere.

**Wilhelm Haffer & Co., Berlin,**  
79 Friedrichsstraße 79.

### Beachtenswerthe Offerte.

Ein Gasthof mit flotter Bäckerei, beide ein- zige in einem Orte, bedarf beides keiner Anpreisungen, ist unter annehmbaren Bedingungen wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Wo? sagt der Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Für ein Rittergut wird zum 1. Decbr. d. J. ein Dekonomie-Verhiring gesucht. Adressen sind bei **Ed. Stückerath** in der Erped. dies. Zig. niederzulegen.

### Verkäuferin: Gesuch.

Ich suche für mein Vand. u. Posamentierwaarengeschäft ein gewandtes junges Mädchen, welches in einer ähnlichen Branche womöglich bereits gelernt hat; der Antritt muß in wenigen Tagen geschehen können.

**W. F. Wollmer,**  
gr. Klausstr. 36.

2 selbständige Wirthschafterinnen bei gutem Lohn sucht  
**Frau Riecksmann** in Landsberg.

Eine Wirthschafterin weist nach **Frau Thümmel,** gr. Sandberg 3.

Das Lager und Comptoir unserer **Korkfabrik** befindet sich seit heute **Mühlberg Nr. 6.**

Halle a/S., den 1. Octbr. 1868.  
**Stugbach & Schuchardt.**

**2000, 1500, 900, 700 u. 500  $\mathcal{R}$ .**  
sind auf gute Ackershypotheken auszulieihen von **Gustav Uhlig** in Halle, gr. Klausstr. 18.

### Bautischler sucht R. Loest.

1 f. Log. zu 20  $\mathcal{R}$ ., 2 möbl. Z. für soliden Preis gleich zu bez. Siebichsenstein, Fährstr. 9.

Eine sehr elegante Fuchsstute, 10-jährig, Krip-penscher, trotzdem in sehr gutem Futterzustande, kerngesund und fehlerfrei, vorzüglich geritten, mit ruhigem Temperament, an's Bequeme grenzend, vielfach als Damenpferd benutzt, steht in Abwesenheit des Besitzers zu verkaufen beim Militärarzt **Zünger** in Weiffensfeld.

Auf dem Rittergute **Rammelburg** bei **Wippa** stehen 100 Stück alte Mutter-schafe zum Verkauf.

Wegen Aufgabe der Schäferei stehen sämt-liche Hammel und Schaaf zum Verkauf bei **C. Koch,**  
Gorsleben bei Salzmünde.

**Keine raube Haut mehr.**  
**Glycerin-Fettseife**, 3 Stück 10 Sgr., hält stets in be-  
 fannter Güte vorräthig  
 Leipzigerstraße 104. **C. Luckow.**

Zum Einkauf von  
**Geschenken für Erwachsene und für Kinder**  
 empfiehlt sich die große Auswahl preiswürdiger Artikel, mit vielen Neuheiten im  
**Präsent-Laden 42 Gr. Ulrichsstr.**

**Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,**  
 empfehlen ihr Lager  
**technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,**  
 als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche  
 zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. u., wie auch **Treibrieme** von Gum-  
 mi-, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

**Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife**  
 ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei  
**F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **echt** zu haben.  
 Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.  
 Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

**Wilhelm Walter, Leinen-, Weißwaaren- und**  
**Leipzigerstraße Nr. 92, Wäsche-Handlung,**  
 erlaubt sich hierdurch sein Lager von kräftigen **Handgarn-Leinen**, sowie von ausgezeich-  
 neten **Leinen-, Damast- und Drell-Waaren** in geneigte Erinnerung zu bringen.  
 Ich führe darin nur **besseres Fabrikat**, das allen Anforderungen an Gebiegenheit, Soli-  
 dität und Preiswürdigkeit entspricht.

**Rübenaussäebepflüge,**  
 seit 4 Jahren bewährte, neu verbesserter Construction, hält auf Lager  
 und offerirt  
**Alw. Taatz,**  
**Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,**  
 Halle a/S.

Havanna- Cigarren.	<b>Auf Eis:</b> Schwechater Märzen-Bier 13 Flaschen 1 Thaler.	Rum, Arrac, Cognac.
Selters und Soda von Dr. Struve Flasche 2 Sgr.		
<b>F. R. W. Kersten,</b> Brüderstrasse 15.		
<b>Natürliche Mineralbrunnen.</b> Emser und Biliner		
Punsch-, Grog- u. Glühwein-Essenz.	Pastillen.	Ungarwein.
holländische u. französische feinste Liqueure.		

**Die Weinhandlung**  
 von  
**Peter Broich, große Märkerstr. Nr. 14,**  
 empfiehlt ihr Lager durchaus rein gehaltener Weine zu den  
 billigsten Preisen.

**Restaurations-Verlegung.**  
 Am heutigen Tage verlegte ich meine **Restauration** aus der gr. Brauhausgasse nach  
 dem **Töpferplan Nr. 4**, in das Haus der Pferdehändler Herren **Meier & Gross-**  
**mann.** Dies meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntniss.  
 Halle, d. 1. October 1868. **J. Grasewurm.**

**Dresdener Bierhalle.**  
 Heute **Donnerstag Schlachtfest.** Coburger Actien-Bier ganz  
 vorzüglich.  
**Carl Schwarz.**

Ein  $\frac{3}{4}$  jähriger Fuchs  
 wird für 2  $\frac{1}{2}$  verkauft. Von wem? sagt der  
 Gastwirth **Kirchner** in No. 1.  
 Tücht. Landwirthschaftserinnen mit sehr guten  
 Ältesten suchen baldigst Stellung durch  
 Frau **Schweil**, Schülershof 15.  
 Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Gummischuhe,**  
 englische und französische,  
 in vorzüglicher Waare zu den billigsten Preisen  
 bei **C. Luckow.**

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten hiesi-  
 gen und auswärtigen Damen ganz ergebenst an-  
 zuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein  
**Pub-Geschäft**  
 unter der Firma  
**Bertha Winkler,**  
 große Ulrichsstr. 47,  
 im Hause des Herrn Rentier Köcher eröffnen  
 habe.  
 Indem ich mein Unternehmen dem geneigten  
 Wohlwollen der geehrten Damen bestens em-  
 pfehle, darf ich die Versicherung hinzufügen, daß  
 ich bestrebt sein werde, wohl den strengsten An-  
 forderungen in Bezug auf Geschmack, Eleganz  
 und Billigkeit zu genügen.  
 Halle, am 1. Octbr. 1868.  
 Hochachtungsvoll  
**Bertha Winkler,**  
 große Ulrichsstr. 47, 1. Etage.

**!!! Weisse Gardinen !!!**  
 in reichster Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**Corsets**  
 in vortrefflicher Façon, ausgezeichnet gear-  
 beitet, empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Sehr schöne Speisekartoffeln sind  
 zu haben **Magdeburger Chaussee 17.**

**Stadttheater.**  
 Freitag den 2. Oct.: **Aschenbrödel**, Puffspiel  
 in 4 Akten von R. Benedir.

**Rocco's Salon.**  
 Heute **Donnerstag** den 1. October und mor-  
 gen **Freitag** den 2. October

**National-Concert**  
 der **Tyroler Sängergesellschaft**  
**Sep'l, Jud, Fränzel, Wastel**  
**Hansel** in ihrer Nationaltracht.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3  $\frac{1}{2}$   
 Programm an der Kasse.

Der Omnibus geht vom 1. Octo-  
 ber früh 6 Uhr aus **26** bezün ab.  
**Winterfeld.**

**Sochedlau.**  
 Sonntag den 4. Oct. c. ladet zum **Cent-**  
**dankefest und Ball** ergebenst ein **Nohde.**  
 Anfang 3 Uhr.

**Spickendorf.**  
 Zum **Centdankefest und Ball**, zum  
 Sonntag den 4. October, ladet freundlichst ein  
**F. W. Mähnicke**, Gastwirth.

**Höhnstedt zur Weintraube.**  
 Sonntag den 4. October **Centen-Ausste-**  
 geln. **F. Krüger.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche  
 Verbindung zeigen hiermit ergebenst an  
**Gustav Semberg,**  
 Seconde-Lieutenant und Adjutant im Hambo-  
 urg-Regiment Nr. 10.  
**Anna Semberg geb. Herzog.**  
 Halle a. d. S., den 29. Septbr. 1868.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 4 $\frac{1}{2}$  Uhr ist meine innig ge-  
 liebte Frau **Elisabeth geb. Kellner** im 62.  
 Lebensjahre gut und sanft in Halle entschlafen.  
 Micheln, den 30. Septbr. 1868.  
**Gottfried Piezsch.**

Der Friedenscongress in Bern.

Die Congreßtage der Freiheits- und Friedensliga sind geschlossen. Die Sitzung...

Den ersten Gegenstand der Verhandlungen des Congresses bildete am 23. Septem...

Die Verhandlungen betrafen ferner die ökonomische und sociale Frage und wurde folgender Antrag mit 7 Stimmen Majorität angenommen: „In Ansehung...

Am 24. befaßte sich der Congress mit der Frage der Trennung der Kirche vom Staat...

Am 25. stand die föderalistische Frage auf der Tagesordnung und wurde folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß die Freiheit und der Friede...

Der zweite Theil der Verhandlungen in beiden Versammlungen bezog sich auf die verschiedenen im Delband vorkommenden Operationen am 1. Sept. für dieselben...

Berein für Mineralöl-Industrie.

Halle, 24. September 1868.

(Schluß.)

Die Zahlen, authentisch wie sie sind, zeigen, daß Deutschland der einzig größte Markt für amerikanisches Petroleum ist. Aber unsere deutschen Häfen holen das...

So hoch die Afler erscheinen mag, die Zukunft ist doch ungleich größer. In Amerika wird ein sehr beträchtlicher Theil Del auf Ordre verladen, und davon...

Dagegen ist der amerikanische Tarif mit seinen hohen Sollsätzen, für 1 Pr.

und Pitschel in Zeitz, Bischof und Stahl in Weissenfels und Bunge in Halle...

Im Anschluß an die Festsetzung über den Erhaltungspunkt des Paraffins beantragte Herr Nagel aus Leipzig, der Verein möchte auch der im Delband maßgebenden...

Blickten wir auf die zwei ersten Vereinstage und die Arbeiten derselben zurück, so ist es wohl gerechtfertigt, wenn wir im Eingange dieses Reimes dem Vereine nachdrücken, daß es mit seinem Wirken sehr ernst meine. Bis jetzt hat er aber seine Thätigkeit ausschließlich der geschäftlichen Seite des Gewerbes gewidmet.

Es kam unter Mineralöl-Industrie unmöglich gleichgültig sein, das die deutschen Eisenbahnen, jede in ihrem Bereiche, die Tarife und alle bei dem Güterverkehr in Frage kommenden Anordnungen, Vorschriften und Realements lediglich nach ihrem Lieben und ohne alle und jede Rücksicht auf die begründeten realen Bedürfnisse des Verkehrs festsetzt...

Die Konkurrenz der ausländischen Mineralöle kann nicht verfehlen, ihre ganze Schwere der einheimischen Delindustrie und Leuchtstofffabrikation empfinden zu lassen, und es wird die Pflicht des Vereines sein, zu untersuchen, bis wohin sich die Grenzen des sogenannten Freihandelsystems ausdehnen lassen...

Table with 4 columns: Year, Gallons, Price per Gallon, Total Value. Rows for 1865, 1866, 1867, 1868 for England, France, Antwerpen, and Germany.

In den folgenden Jahren steigerte sich die direkte Einfuhr in Deutschland so sehr, daß sie diejenige jedes anderen Landes weit überholte, während die Zufuhren der meisten übrigen Länder zurückgingen.

Table with 4 columns: Country, Gallons, Price per Gallon, Total Value. Rows for England, France, Antwerpen, and Germany.

Die Zahlen, authentisch wie sie sind, zeigen, daß Deutschland der einzig größte Markt für amerikanisches Petroleum ist. Aber unsere deutschen Häfen holen das Del nicht allein aus New-York, sondern auch aus Philadelphia. Die deutsche Gesamtaufuhr betrug bis zum 8. Sept. des laufenden Jahres: aus New-York 10,780,976 Gall. = 35,850,580 Pr. Quart...

So hoch die Afler erscheinen mag, die Zukunft ist doch ungleich größer. In Amerika wird ein sehr beträchtlicher Theil Del auf Ordre verladen, und davon geht, wie die Bogläder gezeigt haben, ein ansehnliches Quantum nach den deutschen Nord- und Ostküsten, so daß wir die Gesamtaufuhr bis 8. September, d. J. auf mindestens 13 Mill. Preuss. Quart oder 2 Mill. Ctr. schätzen dürfen.

Dagegen ist der amerikanische Tarif mit seinen hohen Sollsätzen, für 1 Pr.

Quart Wein 1 Ehl. 1 Egr., Branntwein per Pr. Quart 1 Ehl. 1 Egr., Quart Bier 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 19 Egr., Leinwand 30-40 yd. des Wertes, 1 Meub. Landratelke Wollenzug 15 bis 18 Egr. Der amerikanische Tarif ist der barbareste, der gegenwärtig in Übung ist, und Deutschland wird genöthigt, einen sehr hohen Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der amerikanischen Kriegsschulden zu bezahlen. Und damit nicht genug; die Prozesse gegen die Importeure nehmen kein Ende. Das amerikanische Tarifgesetz schreibt vor, es solle in den Obliegenheiten des Zollamts-Bürochefs, in dessen District die fremden Waaren eingeführt werden, den wirtlichen Marktwert und Großhandelspreis derselben zu der Zeit der Einfuhr in die Vereinigten Staaten, auf den Hauptmärkten des Landes, aus welchen dieselben eingeführt werden, abschätzen zu lassen und danach bei Werthzöllen die Angabe zu berechnen. In Folge dessen schleichen amerikanische Agenten wie Espione durch die deutschen Fabriken, um die Fabrikpreise zu ermitteln und diejenigen als Deputanden zu benennen, deren Waaren niedriger fakturirt worden sind, als die Espione angeben — ihnen kommt ein Theil der alsdann konfisrirten Waare zu.

Gegen solches Treiben sollte sich die ganze Industriewelt des Auslandes wie ein Mann erheben, und der Verein wird es als seine Pflicht erkennen, nicht nur gegen dieses Unwesen aufzutreten, sondern auch dazwischen, wie das eigene Interesse fordere, daß Amerika durch den deutschen Zoll auf einen Hauptausfuhrartikel des Vereinigten Staates genöthigt werde, seinen Tarife wenigstens gegen Deutschland eine erträgliche Gestalt zu geben. Der Verein hat nach dieser Seite hin einen Hebel in der Hand, durch den er mehr als auf irgend einem andern Wege sowohl in seinem als im allgemeinen Interesse zu helfen vermag. Letztere er sich und dem allgemeinen Vertheile dieser großen Dienst, und zeige er, daß ihn die engen Schranken, in die sich sonst die Privatvereine einschließen, nicht hindern, für das allgemeine Beste zu wirken.

Verichtlungen. In Nr. 228 Beil. 3 ist Spalte 2 Zeile 5 v. u. o. g. m. f. r. e. n. d. zu lesen für angef. r. e. n. d. Spalte 3 Zeile 4 v. u. o. Ver. e. n. d. u. n. g. f. a. t. t. e. r. e. d. u. n. g. Spalte 3 Zeile 11 v. u. o. E. r. d. u. m. w. ä. l. t. u. n. g. f. a. t. t. E. r. d. u. m. w. ä. l. t. u. n. g.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Königl. Kreisgericht Halle a. S.  
Das dem Feilenhauermeister Carl Hermann Albert Nabe hier gehörige, im Hypothekenebuche von Halle Vol. XXIX. No. 1064a eingetragene Grundstück:

„ein in der Schloßgasse belegenes Haus nebst Zubehör“  
abgehängt auf 2006 *fl.* 28 *gr.* 9 *z.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte soll

am 7. December 1868  
von Vormittags 11 Uhr ab  
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter-Kath Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 19. Aug. 1868.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Für Gehörtrante**  
und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
Dr. Tieftrunk.

Ich wohne jetzt beim Kaufmann Herrn Gant gegenüber der „Möhren-Apotheke“.  
Eisleben.

Dr. Voigt,  
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Auction.**  
Mittwoch den 7. October Vormittags 10 Uhr sollen auf der Pfarre zu Fischern bei Brehna Fische, Stühle, Sopha's, Bettstellen und andere Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

**Holz-Auction.**  
Montag den 5. October o., Vormittags 10 Uhr, sollen bei dem Gutsherrn Herrn Koch in Rohndorf a. Ruhne 60 Stück starke Eichen und Küstern, Nutholz, zum Ausroden meistbietend verkauft werden. Käufer können das Holz bis Januar sehen lassen.  
Schmidt, Auctionator.

**Gasthofs-Verpachtung.**  
Eine Gastwirthschaft in guter Lage, dicht am Dorfe, wo 2 Chausseen sich kreuzen, steht sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere beim Gastw. Cifentraut in Plöß b. Löbejün.

Einige Pensionaire finden freundliche Aufnahme, gute Aussicht resp. Nachhilfe seitens eines Lehrers in einer Familie in der Nähe des neuen Gymnasiums. Nähere Auskunft ertheilt der Collaborator Klapproth auf der lateinischen Waisenanstalt.

Montag den 5. October, von früh 8 Uhr ab, sollen in meiner Wohnung verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha, Nähtisch, Spiegel, Gartenbänke, Waschküchle, ein dergl. anderes Faß, mehrere Haus- u. Küchengeräthe; ein vierfüßiger Kutschwagen, ein gutes Schellengläute, eine Doppelflinte, Jagdtasche, Pulverhorn, ein Kegelspiel öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erbsfeldt. Luise Kattengall.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr Moritzkirche 3, sondern Kl. Ulrichsstr. Nr. 8 wohne.

B. Seifert,  
Bürstenmacher und Hausfrier.

In Lösung Blutbildner und Wärmezeuger wie 1:3,8.  
**Liebig's Nahrungsmittel** in „löslicher“ Form im Vacuum dargestellt vom Apotheker J. Paul Liebe in Dresden. Ein Eßlöffel (25 Grs.) dss. Präparates giebt durch einfache Lösung in lauwarmen Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte Liebig'sche Suppe. **Ersatzmittel für Muttermilch**, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconalescenten u. Facons (à 1/2 *fl.*) mit Anweisung 12 *gr.*  
In Halle in sämmtlichen Apotheken vorräthig.

von mehreren Aemtern und  
Erlaubnisstellen  
öffentlich begutachtet.  
Chemisch analysirt und als  
richtig zusammengefaßt  
Dr. St. Ubricht in Zbarand.

## Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Böhmen zu 1 *fl.* 20 *gr.* Pr. - Ct. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch  
Hrn. A. Günther, Kirchhöfen-Apothek, Jerusalemstr. 16 in Berlin und  
Hrn. Wilhelm Kirschbaum, Petersstraße 1 in Leipzig.

## Für Strickgarnhändler und Consumenten.

Vom 1. October d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge genau 10 <i>fl.</i> Zollgewicht,
10 " " " 1 " "
1 Strang " " " 1/10 " "

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem 1/2 pfündigen Packe steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. Garne leichterem Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik. Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten leichten Gewichte beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.  
Barmen, den 1. September 1868.

## Ermen & Engels.

So eben erschien eine für Protestanten wie Katholiken gleich wichtige Schrift:  
**Der päpstliche Nuntius in Berlin.**  
Eine Streitschrift vom  
Prof. Dr. J. L. Jacobi in Halle.  
Eubert's Verlag in Berlin. 10 *gr.*

**Carl Brodtkorb jun.,**  
Kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

**Alte Champagn.-Fl.**  
Circa 10,000 Stück können im October abgelassen werden. Gebote frei ab Berlin werden entgegengenommen auf Eco-Adressen sub C. No. 80 an E. Cohnfeld's Allgemeines Annoncen-Bureau, Berlin, gr. Präsidentenstr. 9.

**Gardinen-Verzierungen**  
in Bronze, Holz und Porzellan empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen  
C. G. Immermann,  
Leipzigerstraße Nr. 6.

Bestellungen auf **Braunkohlen-Presssteine**, sowie Zahlungen nehmen nach wie vor für uns entgegen die Herren **A. Hampke & Co.** in Halle, gr. Ulrichsstr. 1.  
Dampf-Kohlenformerei b. Nietleben, den 29. Sept. 1868.  
**P. Colberg & Co.**

Großer Baden nebst Badestube und Wohnung sofort zu beziehen gr. Klausstraße 7.

## Leipzig.

### Hôtel Stadt London.

Nachdem der **Neubau** obigen Hôtels beendet und mit allen Ansprüchen der Neuzeit ausgestattet ist, habe ich solches heute wieder **eröffnet** und bitte um gütige Beachtung.  
Leipzig, den 1. September 1868.  
**Albert Neumeyer.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Der hallescher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhlr. 15 Sgr.  
Einfachungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230

Halle, Donnerstag den 1. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: dem bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Johann Julius Hermann Spigart zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg zu ernennen. — Der bisherige Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, Dr. C. B. Christoffel, ist zum ordentlichen Lehrer und zum Professor in der Königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin ernannt worden.

Der Regierungsrath Hennig ist von Marienwerder an die Regierung zu Merseburg und die Regierungs-Ässessoren Meigen von Merseburg an die Regierung zu Schleswig und Kahler von Kiel an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden.

Der Domprobst zu Merseburg, Wirkl. Geh. Rath v. Krosigk, feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum, zu welchem ihm von Sr. Majestät dem Könige das Kreuz der Großcomthure des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden ist.

Heute Nacht um 12<sup>1/2</sup> Uhr traf der Großfürst Alexis in Potsdam ein und wurde vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen. Heute früh um 8 Uhr ist der Kaiser von Russland mittelst Extrazuges nach Maribach abgereist, und der König 10 Minuten später ebenfalls mittelst Extrazuges nach Baden-Baden.

Dem Abgeordneten Twessen ist seitens des hiesigen Criminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Zhlr. durch Königl. Cabinetsordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist.

Neben den vielen Gesekentwürfen, welche gegenwärtig in der Vorbereitung für die nächsten Landtagsessionen begriffen sind, z. B. einem Hypothekengesek, einer Substitutions-Ordnung, einem Erpignationsgesek, einem Gesek, betreffend die Abänderung der Concurs-Ordnung u. s., ist man dem Vernehmen nach gegenwärtig auch mit der Bearbeitung des Entwurfs einer Notariats-Ordnung für den ganzen Umfang der Monarchie im Justiz-Ministerium beschäftigt.

Der berliner Magistrat wird gegen die Nichtbestätigung des von ihm zum Direktor einer Realschule erster Ordnung gewählten Professors Dr. Kempf den Weg der Beschwerde betreten, demnach also denselben keine Reuwahl vornehmen.

Der Oberlieutenant v. Krenski, vom Generalstabe der Armee, hat sich nach Bukarest begeben, um auf ein an Preußen gestelltes beschleunigtes Anliegen der dortigen Regierung mit neuen Heeresformen nach preussischem Vorbilde vorzugehen. Dem genannten Offizier wurde schon einmal, und zwar kurze Zeit nach der Berufung des Fürsten Karl auf den rumänischen Thron, ein gleicher ehrenvoller Auftrag zu Theil. Herr v. Krenski soll dem Vernehmen nach designirt sein, unter Vorbehalt des Rücktritts in die Militärdienste, späterhin an die Spitze der dortigen Militär-Verwaltung zu treten.

Die lebhaftesten Handelsbeziehungen, welche zwischen dem Nordamerikanischen Bunde (und besonders den Hansestädten) einerseits, den Staaten von Venezuela andererseits bestehen, so wie die Nothwendigkeit, den Staatsangehörigen in jenen von Revolutionen zerrissenen Ländern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, haben, wie die „N. Z.“ berichtet, die Regierung des Norddeutschen Bundes veranlaßt, mit der Errichtung einer diplomatischen Mission und eines Generalconsulats in Caracas — der Hauptstadt von Venezuela vorzugehen und gleichzeitig ein Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Die Schraubenschwette „Victoria“, Commandant Corvetten-Capitän Kinderling, geht in den nächsten Tagen in See, nimmt zunächst den Premierlieutenant v. Bergen, beauftragt mit der Geschäftsführung des Secretariats, an Bord, fährt dann nach der Havanna, um den Geschäftsträger und General-Consul v. Grabow aufzunehmen und hier-

auf die Mission nach La Guayra überzuführen. Es ist zu hoffen, daß die dauernde diplomatische und handelspolitische Vertretung, so wie das Erscheinen der Norddeutschen Kriegsschiffe günstig auf die Befestigung des Verkehrs wirken wird. Das Kriegsschiff hat keineswegs eine militärische Demonstration auszuführen, vielmehr soll es nur davon Kunde geben, daß der Norddeutsche Bund einen festen und gesicherten Zusammenhang mit allen Angehörigen desselben unterhält.

Wie schon berichtet, ist der vor längerer Zeit angekündigte Proceß des Erbkürfürsten, hübsch und sauber ausgefertigt, an alle Souveräne versandt. Wiener Blätter sorgen dafür, daß auch andere Stierblische etwas mehr von dieser Arbeit des Professor Pernice erfahren. Das Werk scheint nicht gerade kurzweilig zu sein. In der böhmischen Abgeschlossenheit haben der Kurfürst und sein Professor wohl nicht bemerkt, daß die Welt jetzt anders zu thun hat, als sich gründlich mit

steineinigen Frage, zur Bunftigen. Diese beiden Punkte gung die Kraft des Bundes zu Krieg von 1866 hineingezo wie während des ganzen Mo habe, um den Rüstungen auf Schritte beschränkt, mit die Kraft des Bundes zu ungsprogramm vom 11. Mai Konferenzen. Was Hessen be ihm in jener Zeit zugemuthet, ussen zu stellen oder eine un dem Rechte Preußens, Trup Die Bemühungen des preu blieben. Von einigem An beginnt mit der Ueberreichung mis des Kurfürsten mit Preu Truppen auf den Friedens ch Hessen und Garantie der schgabe der preussischen Re t dann ausführlich über die ssischen Gesandten. Sie er lindnisses habe der preussische ssen-darmstädtischen Gebietes er Kurfürst unwandbar an er mit Einsekung des Re roht. Die Denkschrift fügt ndgrafen) Friedrich von He Berlin wirklich gemacht wor dem Zweck, durch den eckige Schluß: „Der Kurfürst ver trant unter wiederholtem feierlichen Proteste gegen die ihm angehangene Vergewaltigung auf das unbefangene Urtheil aller Berufenen, auf die thätkräftige Sympathie der maßgebenden Mächte, auf das Walten der göttlichen Gerechtigkeit.“

Der französische Armee-Moniteur verurtheilt auf das Ausschärffste die preussische Strategie und Taktik während des sieben-tägigen Feldzuges von 1866. — Die Preußen haben nämlich den nach Ansicht der Franzosen unvergleichlichen Fehler begangen, — die Oesterreicher jeden Tag zu schlagen.

Wiesbaden, d. 27. September. Die heute unter Vorsitz des Procurators v. Eck abgehaltene Landesversammlung zählte an 3000 Teilnehmer. Die vier Anträge des liberalen Komites, betreffend: die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, den Provinzialfond und die Schulfrage, wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Die Sozialdemokraten verfluchten vergebens die Versammlung zu fören. Der Beschluß in der Schulfrage lautet: „Die Landesversammlung

